

Tabea Reichenbach

Seid vollkommen!

Das Vollkommenheitsverständnis Jesu aufgrund Mt 5,48 im Verhältnis zu demjenigen eines Perfektionisten.

Bachelorarbeit

bth 6601

Theologisches Seminar St. Chrischona

Erstkorrektorin: Stephanie Korinek

Zweitkorrektor: Martin Gerber

Abgabetermin: 4. Februar 2019

Studienjahr 2018/19

Zusammenfassung

Seid vollkommen, wie auch euer himmlische Vater vollkommen ist. Mt 5,48. Die vorliegende Bachelorarbeit untersucht, was sich ein Perfektionist in der heutigen Zeit unter ‚Vollkommenheit‘ vorstellt und was Mt 5,48 für ihn bedeutet. Dem gegenüber wird aufgezeigt, was Jesus unter ‚Vollkommenheit‘ versteht und was er den Menschen mit Mt 5,48 mitteilen wollte. Die Erarbeitung der beiden Vollkommenheitsverständnisse geschieht anhand psychologischer Fachliteratur sowie der exegetischen Betrachtung von Mt 5,48, dessen Kontext und fünf ausgewählter Bibelstellen.

Es zeigt sich, dass ein Perfektionist die Vollkommenheit der Fehlerlosigkeit gleichstellt und diese aus eigener Kraft anstrebt, weil er sich dadurch Anerkennung verdienen will. Weil sein Selbstwert von der eigenen Leistung abhängig ist, setzt er sich übersteigerte Ziele und ist im Umgang mit sich selbst sehr hart. So versteht ein Perfektionist unter Mt 5,48: *Seid fehlerlos, wie auch euer himmlische Vater im Himmel fehlerlos ist und strengt euch an, diese Fehlerlosigkeit zu erreichen!*

Jesus meint mit ‚Vollkommenheit‘ das ‚Ganzsein‘ und ‚Ungeteiltsein‘ des Menschen in der Beziehung zu Gott. Aus dieser Beziehung zu Gott und aus dem Bewusstsein der Annahme Gottes, wird der Mensch befähigt, sich auch anderen Menschen gegenüber in Liebe zu verhalten. Diese ungeteilte Liebe, selbst Feinden gegenüber, muss nicht aus eigener Kraft, sondern darf aus der Liebe Gottes erfolgen. Demnach lautet Mt 5,48 aus der Sicht Jesu: *Darum seid ganz (ungeteilt) in der Liebe und in der Beziehung zu Gott. Aus dieser Gottesbeziehung heraus seid ganz (ungeteilt) in der Liebe zu euch selbst, euren Nächsten und selbst zu euren Feinden. Nehmt dabei euren himmlischen Vater als Vorbild, der auch euch in ganzer (ungeteilter) Liebe begegnet.*

Der Vergleich der beiden Vollkommenheitsverständnisse zeigt, dass sie sehr unterschiedlich sind und sich in gewissen Punkten sogar widersprechen. Für einen Perfektionisten bedeutet dies, dass er Mt 5,48 nicht als Aufforderung zur Fehlerlosigkeit verstehen muss, sondern als liebevollen Ruf in die Gemeinschaft mit Gott. Weil Gott ihm gegenüber gnädig ist, darf und soll er auch in Gnade und Liebe mit sich, seinen Nächsten und seinen Feinden umgehen. Gott selbst will ihn dazu ausrüsten.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Vollkommenheitsverständnis eines Perfektionisten	3
2.1	Begriffsklärung und Definition von Perfektionismus.....	3
2.2	Kennzeichen des Perfektionismus und dessen Auswirkung.....	4
2.3	Perfektionismus und christlicher Glaube	5
2.4	Wurzel des Strebens nach Vollkommenheit	6
2.5	Fazit: Vollkommenheitsverständnis eines Perfektionisten	6
2.5.1	Eigenschaft der Vollkommenheit - Sicht Perfektionist.....	6
2.5.2	Weg zur Erreichung der Vollkommenheit – Sicht Perfektionist	7
2.5.3	Selbstbeurteilung der handelnden Person – Sicht Perfektionist	7
2.5.4	Zusammenfassung Vollkommenheitsverständnis eines Perfektionisten	8
3	Das Vollkommenheitsverständnis Jesu aufgrund Mt 5,48	9
3.1	Literarischer Kontext von Mt 5,48	9
3.1.1	Matthäusevangelium	9
3.1.2	Bergpredigt Mt 5-7	11
3.1.3	Antithesenreihe	14
3.1.4	Perikope Mt 5,43-48	15
3.1.5	Anschlussverse Mt 5,48.....	16
3.2	Texterfassung Mt 5,48	17
3.2.1	Urtext und Übersetzung.....	17
3.2.2	Grammatisch-stilistische Analyse.....	17
3.2.3	Literarische Eigenart.....	18
3.2.4	Begriffsstatistik.....	18
3.2.5	Begriffsanalyse.....	19
3.3	Versauslegung Mt 5,48	21
3.4	Fazit: Vollkommenheitsverständnis Jesu	23
3.4.1	Eigenschaft der Vollkommenheit - Sicht Jesu	23
3.4.2	Weg zur Erreichung der Vollkommenheit - Sicht Jesu	23
3.4.3	Selbstbeurteilung der handelnden Person – Sicht Jesu.....	24
3.4.4	Zusammenfassung Vollkommenheitsverständnis Jesu.....	25
4	Überprüfung des Vollkommenheitsverständnisses Jesu	27
4.1	Begründung der ausgewählten Prüfverse	27
4.2	Vorgehen	28

4.3	Überprüfung an Mt 19,21	29
4.3.1	Urtext und Übersetzung.....	29
4.3.2	Literarischer Kontext.....	29
4.3.3	Verständnis von τέλειος im Kontext von Mt 19,21	29
4.3.4	Vergleich Mt 19,21 und Vollkommenheitsverständnis Jesu	30
4.3.5	Zwischenfazit.....	31
4.4	Überprüfung an Gen 17,1	32
4.4.1	Urtext und Übersetzung.....	32
4.4.2	Literarischer Kontext.....	32
4.4.3	Verständnis von םקיה im Kontext von Gen 17,1	32
4.4.4	Vergleich Gen 17,1 und Vollkommenheitsverständnis Jesu	33
4.4.5	Zwischenfazit.....	34
4.5	Überprüfung an Dtn 18,13	35
4.5.1	Urtext und Übersetzung.....	35
4.5.2	Literarischer Kontext.....	35
4.5.3	Verständnis von םקיה im Kontext von Dtn 18,13.....	35
4.5.4	Vergleich Dtn 18,13 und Vollkommenheitsverständnis Jesu	36
4.5.5	Zwischenfazit.....	37
4.6	Überprüfung an Lk 6,36	38
4.6.1	Urtext und Übersetzung.....	38
4.6.2	Literarischer Kontext.....	38
4.6.3	Begriffsanalyse οϊκτιρμων	38
4.6.4	Vergleich Lk 6,36 und Vollkommenheitsverständnis Jesu	39
4.6.5	Zwischenfazit.....	40
4.7	Überprüfung an Lev 19,2	41
4.7.1	Urtext und Übersetzung.....	41
4.7.2	Literarischer Kontext.....	41
4.7.3	Begriffsanalyse װידק	41
4.7.4	Vergleich von Lev 19,2 und Vollkommenheitsverständnis Jesu	42
4.7.5	Zwischenfazit.....	43
4.8	Fazit: Überprüfung Vollkommenheitsverständnis Jesu	44
5	Die beiden Vollkommenheitsverständnisse im Vergleich	45
5.1	Eigenschaft der Vollkommenheit	45
5.1.1	Verständnis Perfektionist.....	45
5.1.2	Verständnis Jesu	45
5.1.3	Gegenüberstellung	46

5.2	Weg zur Erreichung der Vollkommenheit	46
5.2.1	Verständnis Perfektionist.....	46
5.2.2	Verständnis Jesu.....	47
5.2.3	Gegenüberstellung	47
5.3	Selbstbeurteilung der handelnden Person	48
5.3.1	Verständnis Perfektionist.....	48
5.3.2	Verständnis Jesu.....	48
5.3.3	Gegenüberstellung	48
5.4	GESAMTFAZIT	50
6	Seelsorgerliche Aspekte für einen Perfektionisten	52
7	Persönliche Reflexion und Ausblick	55
8	Literaturverzeichnis	57
8.1	Bibelausgaben	57
8.2	Kommentare	57
8.3	Lexikonartikel, Wörterbucheinträge, sprachliche Hilfsmittel	58
8.4	Übrige theologische Fachliteratur.....	59
8.5	Übrige psychologische Fachliteratur.....	59
8.6	Internetquellen.....	60
8.7	Computersoftware	60
9	Anhang	61
9.1	grammatikalische Bestimmung Mt 5,48.....	61

1 Einleitung

In der Bergpredigt lesen wir im Matthäusevangelium (Mt-Ev) 5,48 den Vers: „Darum seid vollkommen, wie euer himmlische Vater vollkommen ist.“ In einer von Perfektionismus geprägten Welt¹ kann das Adjektiv ‚vollkommen‘ schnell den Eindruck wecken, Jesus erwarte von seinen Nachfolgern sündloses und moralisch korrektes Verhalten. Für einen Perfektionisten könnte der Glaube damit schnell zur Last werden. Denn in einem weiteren Lebensbereich wird gänzlichliches Einhalten von Ansprüchen erwartet. Doch ist das wirklich so?

In dieser Bachelorarbeit (BA) will ich aufzeigen, was Jesus mit der Aufforderung ‚seid vollkommen‘ gemeint hat und was diese Aussage heute für einen Menschen mit perfektionistischer Veranlagung bedeutet. Die Fragestellung lautet deshalb: *Wie verhält sich das Vollkommenheitsverständnis Jesu aufgrund Mt 5,48 zu demjenigen eines Perfektionisten? Welche seelsorgerlichen Aspekte erwachsen für einen Perfektionisten aus dem Vollkommenheitsverständnis Jesu?*

Für die Bearbeitung der Fragestellung wird zuerst das Vollkommenheitsverständnis eines Perfektionisten dargelegt. Anhand einer Exegese von Mt 5,48 und dessen Kontext erfolgt die Erarbeitung und Überprüfung des Vollkommenheitsverständnisses Jesu. Die zwei erarbeiteten Vollkommenheitsverständnisse werden im Anschluss miteinander verglichen. Im Weiteren werden aus dem biblischen Verständnis von Vollkommenheit seelsorgerliche Aspekte für einen Perfektionisten abgeleitet. Bewusst wurden für die Exegese und die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Bibeltex-ten nicht nur evangelikale, sondern auch katholische, evangelische und z.T. jüdische Kommentare verwendet.

Die vertiefte Darstellung des Perfektionismus kann aufgrund des Umfanges dieser Arbeit nicht geschehen. Das Thema wird nur soweit aufgerollt, dass ein Vergleich der beiden Vollkommenheitsverständnisse (Perfektionist – Jesus) möglich wird. Ich stütze mich dabei primär auf die Aussagen von Raphael M. Bonelli, dem österreichischen Psychiater.

¹ Bonelli, Perfektionismus, 10.

Der Schwerpunkt dieser BA liegt in der Erarbeitung des Vollkommenheitsverständnisses Jesu und dessen Überprüfung anhand fünf ausgewählter Verse. Die aus dem Vollkommenheitsverständnis Jesu abgeleiteten seelsorgerlichen Aspekte (siehe zweite Fragestellung) bilden nur eine erste, allgemeine Brücke zur Praxis.

Die folgenden Seiten richten sich an Personen, welche sich ein vertieftes Bild von Mt 5,48 und dessen Aussage machen wollen, sich mit dem Thema Perfektionismus beschäftigen oder im seelsorgerlichen Bereich perfektionistische Menschen begleiten. Für das Verständnis der dargelegten Thematik sind grundlegende Griechisch- und Hebräischkenntnisse notwendig.

Der Begriff ‚Perfektionist‘ wird innerhalb dieser Arbeit als Bezeichnung für einen Menschen mit perfektionistischen Zügen verwendet, unabhängig davon, wie ausgeprägt diese Eigenschaft bei ihm ist und in welchen Lebensbereichen sie sich zeigt. Zudem wird aufgrund der Leserlichkeit jeweils die männliche Schreibweise gewählt. Natürlich ist damit auch die weibliche Form gemeint.

2 Vollkommenheitsverständnis eines Perfektionisten

Um das Vollkommenheitsverständnis Jesu mit demjenigen eines Perfektionisten vergleichen zu können, müssen zuerst beide Verständnisse erarbeitet und dargelegt werden. In diesem Kapitel wird dargestellt, was einen Perfektionisten auszeichnet und welches Verständnis er von Vollkommenheit hat.

2.1 Begriffsklärung und Definition von Perfektionismus

Laut Duden bedeutet der Begriff ‚Perfektionismus‘ ein „übertriebenes Streben nach Perfektion“². Demzufolge wird der Perfektionist als eine Person bezeichnet, die übertrieben nach Perfektion strebt.³ Die Perfektion oder Perfektionierung meint vor allem im technischen Bereich die höchste Vollendung der Beherrschung, das heisst (d.h.) die Fehlerlosigkeit einer Sache.⁴

In der Arbeitswelt kann Perfektionismus als wertvolle Tugend betrachtet werden. Denn grundsätzlich ist es nicht verwerflich, wenn jemand Perfektion anstrebt. Schliesslich will jeder, dass der Automechaniker das Fahrzeug fehlerlos repariert oder der Chirurg die Operation perfekt ausführt.⁵ Doch was ist der Unterschied zwischen ‚Streben‘ und ‚übertriebenem Streben‘ nach Perfektion?

Für den Psychotherapeuten Nils Spitzer wird der Perfektionismus dann zum Problem, wenn jemand an seinen perfekten Zielen festhält, weil sein ganzer Selbstwert von deren Erreichung abhängt.⁶ Dem stimmt auch Bonelli zu: „Die Sehnsucht nach Perfektion tut dem Menschen gut; durch Angst motiviert, verliert sie aber das richtige Mass.“⁷ Die Angst, aufgrund seiner Fehler abgelehnt zu werden und nicht zu genügen, ist der Antrieb des Perfektionisten. Sein Dogma lautet: „Liebe muss durch Leistung verdient werden.“⁸ Dabei ist die Perfektion nicht primär das Ziel, sondern Mittel zum Zweck.⁹

² Dudenredaktion, Perfektionismus, www.duden.de.

³ Vgl. Dudenredaktion, Perfektionist, www.duden.de.

⁴ Vgl. Dudenredaktion, Perfektion, www.duden.de.

⁵ Vgl. Bonelli, Perfektionismus, 11.

⁶ Vgl. Fricke, Perfektionismus, www.igp-magazin.de.

⁷ Bonelli, Perfektionismus, 12.

⁸ A.a.O., 28.

⁹ Vgl. a.a.O., 56.

Dass es keine wissenschaftliche und allgemein gültige Definition von Perfektionismus gibt, bestätigen unter anderem (u.a.) die Ärzte Bonelli¹⁰, Möller und Samsel.¹¹ Darum gründe ich meine Arbeit auf die Definition der Psychologen Joachim Stöber und Kathleen Otto aus dem Jahr 2006, welche auch vom österreichischen Psychiater Raphael Bonelli vertreten wird. **Sie sagt aus, dass Perfektionismus als Persönlichkeitsstil gesehen wird, der sich durch das Streben nach Fehlerlosigkeit und durch das Setzen von exzessiv hohen Zielen auszeichnet und mit der Tendenz von überkritischer Bewertung des eigenen Handelns einhergeht.**¹²

2.2 Kennzeichen des Perfektionismus und dessen Auswirkung

Perfektionisten leiden darunter, ihr Ziel nicht sofort zu erreichen und verachten sich oft wegen ihrer Mittelmässigkeit.¹³ Ganz allgemein ist der Perfektionist oft nur auf das Negative fixiert. Die Angst vor dem Versagen kann zum ständigen Begleiter werden, wobei das Selbstwertgefühl zunehmend schwindet.¹⁴ Er will über die Erfolge anderer erhaben sein, seine Person und sein Ansehen in Sicherheit wissen.¹⁵ „Seine letzte Motivation ist die Angst – die Angst um sich selbst.“¹⁶ Es kann gar soweit kommen, dass eine Person vor lauter Erwartungshaltung und Ansprüchen eine Arbeit nicht fertigstellen kann/will oder sie gar nicht in Angriff nimmt. Die hohen Erwartungen werden z.T. auch auf das Umfeld übertragen, was Beziehungsstörungen zur Folge haben kann.¹⁷ Da Perfektionisten ihre Ziele und Ideale oft nicht erreichen, werden sie unzufrieden mit ihrer Person oder Handlung und betrachten sich sehr kritisch.¹⁸ „Sie befinden sich dauernd auf der Anklagebank vor sich selbst als Richter.“¹⁹ Zudem neigen sie dazu, sich und andere ständig zu bewerten und zu vergleichen. Dabei entsteht eine negative, unrealistische Selbstbeurteilung.²⁰ Wie neuste Studien zeigen, neigen Menschen mit starkem Perfektionismus zu Essstörungen, schwerwiegenden Depressionen und Zwangsstörungen.²¹

¹⁰ Vgl. a.a.O., 22.

¹¹ Vgl. Möller; Samsel, www.dr-helmut-moeller.de, 1.

¹² Vgl. Bonelli, Perfektionismus, 22.

¹³ Vgl. ebd.

¹⁴ Vgl. Möller; Samsel, Perfektionismus, www.dr-helmut-moeller.de, 5.

¹⁵ Vgl. Enkelmann, Alles oder nichts, 21.

¹⁶ Bonelli, Perfektionismus, 98.

¹⁷ Vgl. Bai, Perfektionismus-Falle, www.lifechannel.ch, 6.

¹⁸ Vgl. Enkelmann, Alles oder nichts, 9.

¹⁹ Bai, Perfektionismus-Falle, www.lifechannel.ch, 5.

²⁰ Vgl. ebd.

²¹ Vgl. Bonelli, Perfektionismus, 50f.

2.3 Perfektionismus und christlicher Glaube

Auch innerhalb des christlichen Glaubens streben Perfektionisten Fehler- und Makellosigkeit an. Allein schon die Versuchung sehen sie gern als Sünde und Zeichen ihrer Verderbtheit.²² Bai stellt auch im christlichen Bereich perfektionistische Tendenzen bei Menschen fest. Nach seiner Meinung können (ungefilterte) Anweisungen aus der Bibel gar zum Perfektionismus führen, wie zum Beispiel (z.B.) der in dieser Arbeit behandelte Vers aus Mt 5,48.²³ „Wer davon ableitet, dass es ein absolut sündloses und heiliges Leben geben kann, gerät leicht in den Sog des christlichen Perfektionismus.“²⁴ Insbesondere in christlichen Kreisen²⁵, in denen Gehorsam gegenüber Gottes Gesetz und die Heiligung stark betont werden, führt dies zu Gesetzlichkeit. In solchen Gemeinschaften kann sich ein Ideal der vollständigen Heiligung und Sündlosigkeit entwickeln, was „Menschen in den Konflikt mit der Realität ihrer Unvollkommenheit und Schwachheit“²⁶ stürzen kann.²⁷ Das paulinische Heiligungsverständnis kann soweit missverstanden werden, dass jemand zur Einsicht kommt, dass er sich das Heil durch eigenes Bemühen verdienen muss. Auch innere Haltungen wie z.B. ‚Als Christ darf ich doch nicht mehr sündigen‘ fördern diese Sichtweise.²⁸ „Dabei unterscheidet sich ein Christ vom Nichtchristen nicht durch ein geringeres Mass an Sünde, sondern dadurch, dass er bewusst von Gottes Barmherzigkeit lebt. Auch als Erlöster bleibt er Sünder und ist auf Gnade angewiesen.“²⁹ Bereits Paulus spricht in Röm 7,18ff. diese Spannung an. Ihm hilft die versprochene Gnade Gottes, diese Spannung auszuhalten.³⁰ Einen Perfektionisten kann diese Spannung jedoch in tiefe Nöte führen, da er sich selbst die Gnade Gottes und dessen Erbarmen durch Leistung erarbeiten will. Für ihn ist es prinzipiell schwierig zu glauben, dass er lebenswert ist. Die eigene Fehlerhaftigkeit wird schwer ausgehalten oder gar verdrängt. Ein Perfektionist „will nicht als

²² Vgl. a.a.O., 40.

²³ Vgl. Bai, Perfektionismus-Falle, www.lifechannel.ch, 6.

²⁴ Ebd.

²⁵ Meist enge evangelische oder katholisch-traditionelle Kreise.

²⁶ Pfeifer, Wenn Glaube zum Problem wird, 114.

²⁷ Vgl. a.a.O., 113f.

²⁸ Vgl. Stoll, Biblische und praktisch-theologische Aspekte, 25.

²⁹ Ebd.

³⁰ Vgl. Pfeifer, Wenn Glaube zum Problem wird, 113f.

fehlerhafter Sünder vor Gott stehen³¹. Dies kann soweit führen, dass er aufgrund seiner Sehnsucht nach Selbsterlösung sein Gottvertrauen nicht mehr als nötig erachtet und seine Spiritualität zu einem Codex moralischer Vorschriften verkommt.³²

2.4 Wurzel des Strebens nach Vollkommenheit

Enkelmann, wie auch Bai, bezeichnen die Sehnsucht nach Vollkommenheit als etwas zutiefst Menschliches. Denn in allen Personen liegt die Sehnsucht „nach dem verloren gegangenen Paradies“³³. Jeder sehnt sich nach der umfassenden Harmonie, die es im Paradies gab. „Die menschliche Sehnsucht nach Vollkommenheit ist der Wunsch, diesen paradiesischen Zustand wieder zu erlangen.“³⁴ Perfektionismus darf meines Erachtens (m.E.) jedoch nicht mit dieser ‚menschlichen Sehnsucht nach Vollkommenheit‘ entschuldigt oder relativiert werden im Sinne von ‚Das ist halt nun mal so‘.³⁵ Im Gegenteil: Die tiefliegende Ursache des Perfektionismus, das ‚ichhafte‘ Verhalten des Perfektionisten und die Angst vor der Ablehnung anderer muss ernstgenommen werden.³⁶

2.5 Fazit: Vollkommenheitsverständnis eines Perfektionisten

Anhand der oben erarbeiteten Punkte kann nun aufgezeigt werden, was sich ein Perfektionist unter Vollkommenheit vorstellt. Sie wurden in die Themenbereiche ‚Eigenschaft der Vollkommenheit‘, ‚Weg zur Erreichung der Vollkommenheit‘ und ‚Selbstbeurteilung der handelnden Person‘ gegliedert.

2.5.1 Eigenschaft der Vollkommenheit - Sicht Perfektionist

Für einen Menschen mit perfektionistischen Tendenzen ist das Streben nach Vollkommenheit und das Streben nach Fehlerlosigkeit ein und dasselbe.³⁷ Dies zeigt auch die Umschreibung des Adjektivs ‚vollkommen‘. Laut Duden wird ‚vollkommen‘ nämlich mit „seinem Wesen entsprechend voll ausgebildet und ohne Fehler, unübertrefflich“³⁸

³¹ Bonelli, Perfektionismus, 258.

³² Vgl. a.a.O., 255-259.

³³ Bai, Perfektionismus-Falle, www.lifechannel.ch, 7.

³⁴ Enkelmann, Alles oder nichts, 21.

³⁵ Vgl. ebd.

³⁶ Vgl. Bonelli, Perfektionismus, 98.

³⁷ Vgl. a.a.O., 11.

³⁸ Dudenredaktion, vollkommen, www.duden.de.

sowie „vollständig, völlig, gänzlich“³⁹ beschrieben. Daher kann gesagt werden, dass für einen Perfektionisten **Vollkommenheit der Fehlerlosigkeit oder Sündlosigkeit gleichkommt**. Er ist zudem der Überzeugung, dass es **möglich und erstrebenswert** ist, eine Sache fehlerfrei auszuführen oder sich ohne Fehler zu verhalten.⁴⁰

2.5.2 Weg zur Erreichung der Vollkommenheit – Sicht Perfektionist

Das Ziel der ‚übertrieben‘ angestrebten Perfektion versucht der Perfektionist dadurch zu erreichen, dass er an sich selbst übersteigerte Anforderungen stellt.⁴¹ Dieses hohe ‚Soll-Ziel‘ ist jedoch nicht das eigentliche Problem, sondern die Spannung zwischen dem momentanen ‚Ist-Zustand‘ und dem weit entfernten ‚Soll-Zustand‘. Ein durchschnittlicher Mensch hält diese Spannung aus, ein Perfektionist setzt jedoch alles daran, diese Spannung durch sein Verhalten auszugleichen.⁴² Darum gönnt sich ein Perfektionist wenig bis keine Pausen. Dies macht deutlich, dass ein Perfektionist unter **Vollkommenheit** einen Zustand versteht, der **aus eigener Kraft erreicht werden muss**. Jegliche Hilfe zur Erreichung seines Zieles lehnt er ab, da er selbst die Leistung erbringen und dadurch die Anerkennung verdienen will.⁴³

2.5.3 Selbstbeurteilung der handelnden Person – Sicht Perfektionist

Ein Perfektionist erachtet es als möglich und erstrebenswert, in den einzelnen Lebensbereichen vollkommenes Handeln oder perfektionistische Ziele zu erreichen.⁴⁴ Aus diesem Grund wird seine Selbstbeurteilung sehr hart und kritisch.⁴⁵ Es wirkt beinahe so, als wäre der Perfektionist sich selbst der grösste Feind, weil er sich auf dem Weg zur Erreichung seines Zieles durch sein (aus seiner Sicht) unzulängliches Verhalten oft selbst im Weg steht.⁴⁶ Dies gibt ihm scheinbar die Legitimation, schlecht von sich selbst zu denken oder sich selbst zu verurteilen.⁴⁷

³⁹ Ebd.

⁴⁰ Vgl. Bonelli, Perfektionismus, 22.

⁴¹ Vgl. ebd.

⁴² Vgl. a.a.O., 37f.

⁴³ Vgl. a.a.O., 51.

⁴⁴ Vgl. a.a.O., 22.

⁴⁵ Vgl. Enkelmann, Alles oder nichts, 9.

⁴⁶ Vgl. Fricke, Perfektionismus, www.igp-magazin.de.

⁴⁷ Vgl. Bonelli, Perfektionismus, 51.

2.5.4 Zusammenfassung Vollkommenheitsverständnis eines Perfektionisten

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass ein Perfektionist Folgendes unter Vollkommenheit versteht:

- Vollkommenheit bedeutet **Fehler-/Sündlosigkeit**.
- Vollkommenheit ist **realistisch und erstrebenswert**.
- Vollkommenheit kann **aus eigener Kraft** erreicht werden.
- Der Weg zur Vollkommenheit **legitimiert harte Selbstbeurteilung**.

3 Das Vollkommenheitsverständnis Jesu aufgrund Mt 5,48

Erfolgte im vorangehenden Kapitel die Darstellung des Vollkommenheitsverständnisses eines Perfektionisten, so wird in diesem Kapitel das Vollkommenheitsverständnis Jesu in drei Schritten erarbeitet. Zuerst erfolgt die literarische Einbettung des Verses, dann die exegetische Texterfassung und im Anschluss die Versauslegung von Mt 5,48. Bei der vorliegenden Exegese wird vom Wahrheitsgehalt der Worte Jesu ausgegangen. Aufgrund dieses synchronen Zugangs zum gewählten Text wird auf die exegetischen Themen der Literarkritik und der Redaktionsgeschichte vollständig verzichtet.

3.1 Literarischer Kontext von Mt 5,48

Mt 5,48 kann nur im Kontext richtig verstanden werden.⁴⁸ Aus diesem Grund wird das literarische Umfeld des Verses gründlich betrachtet. Dies geschieht von aussen nach innen, d.h. vom gesamten Mt-Ev über die Bergpredigt, über die entsprechende Perikope in der Antithesenreihe, hin zu Mt 5,48 und den anschliessenden Versen.

3.1.1 Matthäusevangelium

3.1.1.1 Verfasser und Adressat

Die Meinungen über die Verfasserschaft des Mt-Ev sind sehr breit. Konradt und Luz vermuten hinter dem Ev einen anonymen Verfasser, der gebildet war.⁴⁹ Wird jedoch das Zeugnis der frühen Kirchenväter als wahr erachtet, so ist Matthäus der Zöllner und anschliessende Jünger Jesu der Verfasser des Mt-Ev.⁵⁰ Ein wichtiger Grund für diese Annahme ist die Überschrift ‚KATA MATTHAION‘, die möglicherweise seit Veröffentlichung Bestandteil des Schriftstücks war und auf Matthäus als Verfasser hinweist.⁵¹ Dass in der damaligen Zeit kein Werk titellos oder anonym veröffentlicht wurde, bekräftigen auch die Nachforschungen von Hengel.⁵² Daher halte ich mich an die traditionelle Meinung der Kirchenväter und späteren Exegeten wie z.B. Zahn und Maier, die das Mt-Ev aus guten Gründen der Feder von Matthäus, dem Apostel Jesu Christi zuschreiben.

⁴⁸ Vgl. Davies; Allison, Matthew 1-7, 562.

⁴⁹ Vgl. Konradt, Matthäus, 16; Luz, Mt 1-7, 105.

⁵⁰ Vgl. Maier, Das Evangelium des Matthäus, 16.

⁵¹ Vgl. Carson; Moo, Einleitung NT, 169f; Maier, Das Evangelium des Matthäus, 16.

⁵² Vgl. Hengel, Evangelien, 88.

Das Buch enthält viele jüdische Elemente, was ein juden-christliches Adressat vermuten lässt. Dies ist in der Forschung die übliche Annahme.⁵³ Wahrscheinlich handelte es sich allerdings um einen Kreis von mehreren juden-christlichen Gemeinden als um eine einzelne Gemeinde.⁵⁴

3.1.1.2 Abfassungsort und -Zeit

Nebst Palästina und Ortschaften wie Alexandria oder Cäsarea Maritima wird heute von den meisten Auslegern Antiochia in Syrien als Abfassungsort angenommen, obwohl dies nicht hundertprozentig belegt werden kann. Allerdings unterstütze ich die Aussage von Carson und Moo, dass der Abfassungsort für das Verständnis des Mt-Ev nicht relevant und daher auch nicht genau geklärt werden muss.⁵⁵ Die heutige Forschung geht meist von einer Abfassungszeit zwischen 80-100 n.Chr. aus. Carson und Moo tendieren mit guten Gründen auf eine Abfassungszeit knapp vor 70 n.Chr.⁵⁶ U.a. datieren auch Maier, France, Mauerhofer und Robinson in diese Richtung.⁵⁷

3.1.1.3 Gliederung und theologische Schwerpunkte

Das Mt-Ev wird meist anhand der fünf grossen Reden Jesu gegliedert und erinnert damit bewusst an den Pentateuch.⁵⁸ Diese fünf Predigten sind an die Jünger (5,2; 7,29), an das Volk (5,2; 7,29; 9,35; 11,1) und einmal an die Heiden (28,20) gerichtet.⁵⁹

Das Mt-Ev enthält keine klare inhaltliche Absicht. „Bemühungen, eine einzige direkte Intention zu erkennen, sind deshalb zum Scheitern verurteilt.“⁶⁰ Zusammenfassend nennen Carson und Moo folgende Schwerpunkte:⁶¹

- Jesus als der versprochene Messias
- die Ablehnung jüdischer Führer gegenüber Jesus
- das verheissene zukünftige Königreich
- der Fortbestand der messianischen Herrschaft, im Zusammenstehen Gläubiger aller Richtungen
- Blick auf das Kommen Jesu

⁵³ Vgl. Carson; Moo, Einleitung NT, 189.

⁵⁴ Vgl. Konradt, Matthäus, 18.

⁵⁵ Vgl. Carson; Moo, Einleitung NT, 182f.

⁵⁶ Vgl. a.a.O. 189.

⁵⁷ Vgl. Maier, Das Evangelium des Matthäus, 20.

⁵⁸ Vgl. Carson; Moo, Einleitung NT, 163; Luz, Matthäusevangelium (RGG), 917.

⁵⁹ Vgl. Luz, Mt 1-7, 248.

⁶⁰ Carson; Moo, Einleitung NT, 189.

⁶¹ Vgl. a.a.O., 191.

In Mt 5,48 wird Gott als der himmlische Vater bezeichnet. Im Hinblick darauf ist bemerkenswert, dass Schrenk und Quell bei Mt eine neue „Vater-Theologie“⁶² betonen. Nach ihnen prägt Mt in seinem Ev das Gottesbild durch den Vaternamen, der im gesamten Werk häufig Verwendung findet.⁶³ Für Luz ist das Thema des Mt-Ev die Darstellung des Lebens Jesu als eine neue Grundgeschichte des Gottesvolkes, welche die biblische Grundgeschichte erfüllt und überholt. Dabei wird Jesus als der ‚Immanuel‘ vorgestellt und eine Christologie anhand der biblisch erzählten Geschichten aufgezeigt. Weitere Schwerpunktthemen sind für ihn ‚Jünger‘ und ‚Nachfolge‘.⁶⁴

3.1.2 Bergpredigt Mt 5-7

Die erste der fünf Reden Jesu bei Mt ist die sogenannte Bergpredigt (Mt 5-7). In dieser befindet sich der von uns untersuchte Vers. Der geläufige Begriff ‚Bergpredigt‘ stammt von Augustin.⁶⁵ Herkömmlich wird sie als ‚sermo‘ oder als Zusammenfassung der Verkündigung Jesu angesehen⁶⁶. Neuere Versuche, die Rede einer Gattung zuzuschreiben, sind unzureichend, so Luz.⁶⁷

3.1.2.1 Gliederung allgemein

Die Bergpredigt wird sehr unterschiedlich gegliedert.⁶⁸ Bornkamm z.B. teilt sie in drei Hauptteile: 5,1-48; 6,1-7,12; 7,13-27⁶⁹. Davies ordnet die Rede anhand des Grundprinzips von Simon dem Gerechten (Gesetz, Gottesdienst, Handlung aus Liebe).⁷⁰ Auch die Seligpreisungen wurden schon für die Gliederung der Bergpredigt benutzt, wobei sie eine Art Inhaltsverzeichnis in umgekehrter Reihenfolge bilden.⁷¹

Luz sieht in der Bergpredigt einen symmetrischen Aufbau.⁷² Ähnliche Gliederungen sind auch bei Kürzinger und Riesner zu finden.⁷³ Diese Gliederung spricht mir zu, da sie eine klare Anordnung aufweist. Aus diesem Grund wird an dieser Stelle etwas näher darauf eingegangen.

⁶² Schrenk; Quell, *πατήρ* (ThWNT), 986.

⁶³ Vgl. ebd.

⁶⁴ Vgl. Luz, *Matthäusevangelium* (RGG), 917.

⁶⁵ Vgl. Luz, Mt 1-7, 259.

⁶⁶ Luz, a.a.O., 255.

⁶⁷ Vgl. a.a.O., 256.

⁶⁸ Vgl. Keener, *Matthew*, 163.

⁶⁹ Vgl. Luz, Mt 1-7, 255.

⁷⁰ Vgl. Keener, *Matthew*, 163.

⁷¹ Vgl. Luz, Mt 1-7, 255.

⁷² Vgl. a.a.O., 254.

⁷³ Vgl. a.a.O., 253.

3.1.2.2 Gliederung nach Luz

Das Zentrum der Rede ist das Vaterunser (6,9-13), wobei sich jeweils vier Abschnitte vor und nach dem Gebet entsprechen.⁷⁴

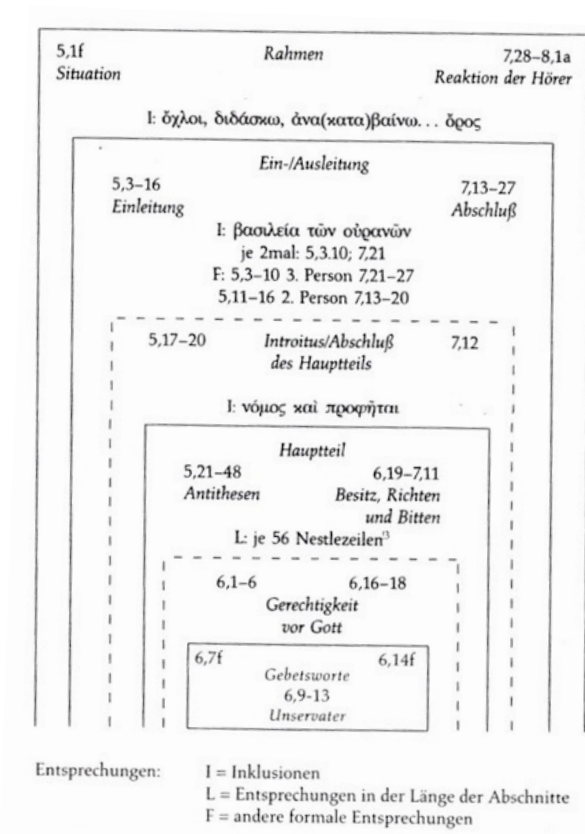


Abbildung 1: Symmetrischer Aufbau der Bergpredigt⁷⁵

Der Vers 5,1f. beschreibt die Ausgangslage der Predigt: Jesus befindet sich mit dem Volk und seinen Jüngern auf einem Berg, auf dem er die Rede hält. Mt 7,28-8,1 berichtet die Reaktion der Hörer. Nach Luz will Mt mit diesem Rahmen an die Grundgeschichte Israels am Sinai erinnern: „Nun wird Gott durch Jesus wieder grundlegend zu Israel sprechen, wie damals auf dem Berg Sinai.“⁷⁶

Innerhalb der Bergpredigt sind die wiederholten Dreiteilungen auffällig, die zu beobachten sind (z.B. dreiteilige Ein- und Ausleitung, zwei mal drei Antithesen, dreigeteilte Frömmigkeitslehre und dreiteiliges Vaterunser).⁷⁷ Nebst Inklusionen⁷⁸ treten

⁷⁴ Vgl. ebd.

⁷⁵ Luz, a.a.O., 254.

⁷⁶ Luz, a.a.O., 267.

⁷⁷ Vgl. a.a.O., 254f.

⁷⁸ Wortverbindungen, die in beiden sich entsprechenden Abschnitten auftreten.

über der ganzen Bergpredigt auch Stichwortwiederholungen auf (z.B. δικαιοσύνη oder πατήρ), welche das Wichtige herausheben sollen.⁷⁹

Jesus bediente sich als jüdischer Lehrer des damaligen Rhetorikstandards, um den Zuhörern die Inhalte nachhaltig weiterzugeben. Solche rhetorische Mittel wie z.B. Parabeln oder grafische Illustrationen sind auch in der Bergpredigt zu finden.⁸⁰ Diese deuten m.E. darauf hin, dass es Jesus wichtig war, dass seine Rede bei den Zuhörern hängen blieb.

3.1.2.3 Botschaft und ihr Verständnis

Die Bergpredigt „ist der Kerntext des von Jesus gelehrt ‚Evangeliums vom Reich‘ (4,23)“⁸¹, in der eine klare Ethik dargelegt und erörtert wird. Somit nimmt die Bergpredigt in den Lehren Jesu den Hauptraum ein.⁸² Es sticht heraus, dass Jesus seine ethische Lehre auf die Tora bezieht und diese positiv darstellt.⁸³ Er selbst sagt in Mt 5,17, dass er nicht gekommen ist, das Gesetz der Propheten aufzulösen, sondern es zu erfüllen.

Es stellt sich natürlich die Frage, wie die Botschaft der Bergpredigt verstanden werden will. Ist die geforderte Ethik für den Hörer umsetzbar oder ein unerreichbares Ideal? Handelt es sich beim gepredigten ‚Reich Gottes‘ um etwas, das im Hier und Jetzt geschaffen werden soll oder erst in der eschatologischen Wirklichkeit entstehen wird?⁸⁴ Die Akzentuierungen und Ansichten diesbezüglich zeigen sich sehr unterschiedlich.⁸⁵ Bei den Reformatoren überwiegt zum ersten Mal die Botschaft der ‚Unerfüllbarkeit der Bergpredigt‘.⁸⁶ Einige sagen sogar, dass die Bergpredigt nur das Ziel habe, die Menschen zur Gnade Gottes zu führen, nicht aber ihr Handeln zu beeinflussen.⁸⁷ Luz sieht in der Bergpredigt allerdings eine Ethik, die auf die Praxis abzielt und ‚Früchte‘ erwartet (7,15-20). Trotzdem vertritt sie keine Werksgerechtigkeit.⁸⁸ Dieser Meinung bin auch ich. In dieser gesamten Diskussion darf nicht vergessen werden, so Gnilka, dass „die Himmelsherrschaft etwas ist, was Gott gibt oder geben wird, was der Mensch

⁷⁹ Vgl. Luz, Mt 1-7, 255.

⁸⁰ Vgl. Keener, Matthew, 25.

⁸¹ Luz, Matthäusevangelium (RGG), 920.

⁸² Vgl. Luz, Mt 1-7, 245; Luz, Bergpredigt (RGG), 1309ff.

⁸³ Vgl. Konradt, Matthäus, 16.

⁸⁴ Vgl. Gnilka, Matthäus 1-13, 103f.

⁸⁵ Vgl. Keener, Matthew, 160.

⁸⁶ Vgl. Luz, Mt 1-7, 263.

⁸⁷ Vgl. Keener, Matthew, 161.

⁸⁸ Vgl. Luz, Bergpredigt (RGG), 1311.

sich von Gott schenken lassen muss, nicht etwas, was der Mensch erwirkt, sich beschafft oder macht“⁸⁹. Für Keener wie auch für Davies und Allison steht deshalb die Gnade als wichtiges Motiv über der Bergpredigt.⁹⁰ Dies unterstreicht auch Luz: „Er [Matthäus] hat die ethische Verkündigung Jesu vom Gottesreich an die Geschichte von Gottes Handeln mit Jesus gebunden. Dadurch wird sie zur Verkündigung der Gnade.“⁹¹

3.1.3 Antithesenreihe

Die sogenannte Antithesenreihe (5,21-5,48) innerhalb der Bergpredigt besteht aus sechs Thesen und deren Antithesen und kann in zwei Dreierblöcke gegliedert werden:⁹²

5, 21-26 Vom Töten

5, 27-30 Vom Ehebruch

5, 31-32 Von der Scheidung

5, 33-37 Vom Schwören

5, 38-42 Vom Vergelten

5, 43-48 Von der Feindesliebe

Ausser in V31, der direkt an die zweite Antithese anschliesst, finden sich die Einleitungsworte ἠκούσατε ὅτι. Die zwei letzten Antithesen jedes Blockes gehören inhaltlich jeweils zusammen, da dieselbe Thematik aufgegriffen wird (Ehe und Feindesliebe).⁹³ Die erste und die letzte These sind die längsten, was nach Luz nicht zufällig auftritt, da sie scheinbar besonders herausgehoben werden möchten.⁹⁴

Es gibt viele verschiedene Variationen, die sechs Paragraphen zu interpretieren.⁹⁵ Vor allem die reformatorische Auslegung sieht die Antithesenreihe als Entgegnung zur damaligen jüdisch-pharisäischen Auslegung des Gesetzes.⁹⁶ „Die Antithesen stellen also nicht Jesu Wort über oder gegen das Wort der Tora, sondern Jesu Auslegung des in

⁸⁹ Gnllka, Matthäus 1-13, 104.

⁹⁰ Vgl. Keener, Matthew, 161; Davies; Allison, Matthew 1-7, 427.

⁹¹ Luz, Mt 1-7, 39.

⁹² Vgl. a.a.O., 325.

⁹³ Vgl. Konradt, Matthäus, 77ff.

⁹⁴ Vgl. Luz, Mt 1-7, 325.

⁹⁵ Vgl. Davies; Allison, Matthew 1-7, 505.

⁹⁶ Vgl. Luz, Mt 1-7, 328f; Konradt, Matthäus, 77ff.

der Tora offenbarten Willen Gottes gegen die Auslegung von Schriftgelehrten und Pharisäern.⁹⁷ Für Luz ist es allerdings nicht plausibel, dass sich die Antithesen nur gegen die jüdische Auslegungspraxis richten, weil ja inhaltlich auf alttestamentliche (atl.) Zitate und nicht nur auf rabbinische Gebote verwiesen wird. Zudem kann der Zusatz ‚die Alten‘ in V21 durchaus auf die Sinaigeneration hin verstanden werden.⁹⁸ Dieser Meinung sind auch Davies und Allison sowie Schlatter und scheint mir durchwegs plausibel.⁹⁹ Für die mittelalterliche Kirche sind die Antithesen „die Gegenüberstellung von altem und neuem Gesetz“¹⁰⁰, wobei Jesus die Gebote nicht einfach aufhebt, sondern erweitert.¹⁰¹ Sie stehen somit nicht als Gegensatz zum AT, sondern als dessen Erfüllung.¹⁰² Insbesondere im Hinblick auf 5,17-20 sollen sie Auskunft darüber geben, wie Jesu Lehre das Gesetz und die Propheten erfüllt.¹⁰³ Unser Vers in Mt 5,48 ist die Zusammenfassung der sechsten Antithese sowie des gesamten Predigtabschnitts.¹⁰⁴

3.1.4 Perikope Mt 5,43-48

Mt 5,48 steht am Schluss der sechsten Antithese und somit der gesamten Antithesenreihe. Die Perikope weist in sich selbst viele Parallelen auf und entspricht einer damals gängigen, literarischen Form.¹⁰⁵

Inhaltlich beschäftigt sich die sechste Antithese mit der Feindesliebe. Diese ist für die ethische Verkündigung bei Jesus von zentraler Bedeutung und stellt nach Gnilka gar „die Kulmination jesuanischer Ethik“¹⁰⁶ dar. Gemeinsam mit dem Gebot zur Gottesliebe wird die Feindesliebe in 22,40 als Zusammenfassung des Gesetzes der Propheten (vgl. 5,17) bezeichnet.¹⁰⁷

Wie die Feindesliebe verstanden werden soll, wird unterschiedlich betrachtet. So ist in atl. Texten mit ‚Feind‘ oft nicht der persönliche Feind, sondern der Feind Gottes gemeint.¹⁰⁸ Auch kann die Feindesliebe als Aufforderung zum gewaltlosen Widerstand

⁹⁷ Konrad, Matthäus, 79.

⁹⁸ Vgl. Luz, Mt 1-7, 328ff.

⁹⁹ Vgl. Davies; Allison, Matthew 1-7, 506; Schlatter, Matthäus, 165.

¹⁰⁰ Luz, Mt 1-7, 328.

¹⁰¹ Vgl. a.a.O., 328f.

¹⁰² Vgl. Luz, Bergpredigt (RGG), 1311.

¹⁰³ Vgl. Gnilka, Matthäus 1-13, 150.

¹⁰⁴ Vgl. Keener, Matthew, 205.

¹⁰⁵ Vgl. Davies; Allison, Matthew 1-7, 548f.

¹⁰⁶ Gnilka, Matthäus 1-13, 187.

¹⁰⁷ Vgl. Ebd.

¹⁰⁸ Vgl. Luz, Mt 1-7, 407.

gegen politische Feinde gesehen werden, so Schottrof.¹⁰⁹ Der Feind besteht für Gnilka vorwiegend aus den Menschen ausserhalb der angesprochenen Gemeinde.¹¹⁰

Wahrscheinlich hatte Jesus bei dieser Aussage jedoch alle Arten von Feinden im Blick, so Keener.¹¹¹ Ich teile diese Ansicht, da sich die Bergpredigt an alle Menschen richtet und nicht an eine bestimmte Gruppierung (Gemeinde, politisch Aktive etc.). Die Feindesliebe wird mit der Güte Gottes gegenüber Guten und Bösen (V45) begründet. Im Weiteren verbindet Jesus die Forderung mit der Verheissung der Gotteskindschaft.¹¹²

3.1.5 Anschlussverse Mt 5,48

An V48 und dessen Perikope folgt der Abschnitt Mt 6,1-6 über das Almosengeben. Luz überschreibt diese Verse zusammen mit Mt 6,16-18 mit ‚Gerechtigkeit gegenüber Gott‘. Sie umfassen das Zentrum der Bergpredigt, das Gebet zu Gott, dem himmlischen Vater Mt 6,7-15.¹¹³

¹⁰⁹ Vgl. Bovon, Lukas, 318f.

¹¹⁰ Vgl. Gnika, Matthäus 1-13, 191.

¹¹¹ Vgl. Keener, Matthew, 203.

¹¹² Vgl. Luz, Mt 1-7, 405f.

¹¹³ Vgl. a.a.O., 254.

3.2 Texterfassung Mt 5,48

In diesem Kapitel wurde bis hierhin dargestellt, in welchem Kontext der zu untersuchende Vers liegt. Es folgt nun die detaillierte Texterfassung sowie die Exegese des Einzelverses.

3.2.1 Urtext und Übersetzung

Mt 5,48: ἔσεσθε οὖν ὑμεῖς τέλειοι ὡς ὁ πατήρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος τέλειός ἐστιν.

Aber ihr sollt τέλειοι sein, wie/weil euer himmlische Vater τέλειος ist.¹¹⁴

3.2.2 Grammatisch-stilistische Analyse¹¹⁵

Der Satz besteht aus zwei Hauptsätzen (HS) und wird durch das Adverb ὡς verbunden. Der erste HS ist ein Imperativ an die Zuhörer, der zweite HS eine genauere Beschreibung des Imperativs (in welcher Art und Weise der Imperativ gemeint ist). Das Adverb ὡς leitet den zweiten HS ein. Es kann mit ‚wie‘ oder ‚weil‘, als Einleitung für einen durchschlagenden Grund, übersetzt werden.¹¹⁶

Obwohl der gesamte Satz im Präsens gehalten ist, steht das Verb ἔσεσθε im Futur. Diese Zeitform entspricht einem strikten bibelsprachlichen Gebot und kann mit ‚ihr sollt‘ übersetzt werden.¹¹⁷ Das οὖν kann in der deutschen Übersetzung an verschiedenen Positionen stehen. Dies ist auch bei den unterschiedlichen Bibelübersetzungen ersichtlich (siehe Anhang). Im ersten HS ist die angesprochene Personengruppe ‚ihr‘ das Subjekt (S), im zweiten HS ‚der Vater‘. Es findet somit ein Subjektwechsel zwischen den zwei Satzteilen statt. Beiden S wird das Adjektiv τέλειος zugeschrieben. Allerdings ist (ἐστιν) der himmlische Vater schon τέλειος, die Zuhörer sind es noch nicht und werden aufgefordert (ἔσεσθε) τέλειοι zu sein. Der Vater wird zusätzlich als ὁ οὐράνιος beschrieben.

¹¹⁴ Bewusst wird auch in der deutschen Übersetzung der griechische Begriff verwendet, da dessen Bedeutungshintergrund ja erst beleuchtet werden will.

¹¹⁵ Die detaillierte Bestimmung der einzelnen Satzbestandteile ist im Anhang zu finden.

¹¹⁶ Vgl. Haubeck; von Siebenthal, Sprachlicher Schlüssel, 27.

¹¹⁷ Vgl. von Siebenthal, Kurzgrammatik, 383.

3.2.3 Literarische Eigenart

Bei Mt 5,48 handelt es sich um einen Ausspruch Jesu innerhalb der Bergpredigt (Mt 5-7), d.h. einer Rede Jesu. Adressaten der Rede und somit auch dieses Satzes sind das Volk und die Jünger Jesu (Mt 5,1f.).¹¹⁸

3.2.4 Begriffsstatistik¹¹⁹

Im Folgenden wird aufgezeigt, wie oft die einzelnen Begriffe im NT Verwendung finden. Auffallend ist, dass sich alle Vorkommnisse von πατήρ in der Bergpredigt auf Gott als Vater beziehen. Zudem wird die Form ὁ πατήρ ὑμῶν auffällig oft von Mt verwendet, so auch die Bezeichnung Gottes als ὁ οὐράνιος, die bei Mt nur zusammen mit ὁ πατήρ auftritt.

Form / Grundform	Perikope Mt 5,43-	Bergpredigt	Mt	Mk	Lk	Joh	Total Evang.	Restl NT	Total NT
ἔσεσθε (εἰμί)	1	2	4	1	2	1	8	4	12
πατήρ	2	17	63	18	56	136	273	140	413
ὁ πατήρ	1	10	17	4	14	43	78	11	89
ὁ πατήρ ὑμῶν	1	7	7	1	2	2	12	0	11
ὁ οὐράνιος	1	4	7	0	0	0	0	0	7
τέλειος	2	2	3	0	0	0	3	16	19

¹¹⁸ Vgl. Luz, Mt 1-7, 248.

¹¹⁹ Vgl. Faithlife Corporation, Logos Bible Software, Morphologische Suche; Wortstudie.

3.2.5 Begriffsanalyse

ἔσεσθε (εἰμί)

ἔσεσθε ist Indikativ Futur Medium Form von εἰμί (sein, werden) in der 2. Person Plural. Mit dem Indikativ Futur kann in der altgriechischen Sprache nebst der Zeitbedeutung auch ein modaler Sinn auftreten. Mit dieser Form kann somit ein ‚Wollen‘ und ‚Sollen‘, nicht selten auch ein ‚Können‘, ‚Müssen‘ oder ‚Dürfen‘ ausgedrückt werden.¹²⁰ Bei Zitaten aus dem Gesetz des AT oder in Anlehnung an solche, kann der Indikativ Futur als Imperativ verwendet werden. In einem derartigen Fall ist er Ausdruck eines strikten Gebotes oder Verbotes. Von Siebenthal rechnet auch die Indikativ Futur Form von Mt 5,48 zu dieser Kategorie.¹²¹

ὁ πατήρ

πατήρ (gr.) und אב (hbr.) bedeutet Vater und steht im erweiterten Sprachgebrauch auch für den Vorfahren/die Vorfahren und eine nichtleibliche Vaterschaft aufgrund von Adoption o.ä.¹²² אב ist im Judentum eine von vielen Bezeichnungen für Gott.¹²³ Im Verhältnis zu anderen jüdischen Gottesnamen, welche die Heiligkeit, Macht oder Herrschaft Gottes beschreiben, ist ‚Vater im Himmel‘ „die herzlichste Gottesbezeichnung“¹²⁴. Die Anrede Gottes als ‚Vater‘ impliziert vor allem Zärtlichkeit, Barmherzigkeit und Liebe.¹²⁵ Im griechischen Sprachgebrauch ist πατήρ die übliche Anrede des Kindes zum Vater. Auch Jesus nennt Gott seinen Vater (z.B. Mt 11,25ff.). Gleichzeitig spricht er gegenüber seinen Zuhörern auch von Gott als ‚euer Vater‘ (z.B. Mt 23,9). Bemerkenswert ist, dass Gott nur durch seinen Sohn Jesus Christus zum Vater der Zuhörer werden kann. Nur durch Christus kann das ‚mein Vater‘ zum ‚euer Vater‘ werden.¹²⁶ „Die innerste Beziehung zur Christuswirklichkeit ist nie zu übersehen.“¹²⁷

¹²⁰ Vgl. Von Siebenthal, Griechische Grammatik, 336f.

¹²¹ Vgl. a.a.O., 337.

¹²² Vgl. Jenni, אב (THAT), 3.

¹²³ Vgl. Böckler, Vatername Gottes (RGG), 891.

¹²⁴ Schrenk; Quell, πατήρ (ThWNT), 981.

¹²⁵ Vgl. Schlosser, Vatername Gottes (RGG), 892.

¹²⁶ Vgl. Schrenk; Quell, πατήρ (ThWNT), 985-988.

¹²⁷ A.a.O., 988.

ὁ πατήρ ὁ οὐράνιος

Die Bezeichnungen ὁ πατήρ ὁ οὐράνιος und ὁ πατήρ ἐν τοῖς οὐρανοῖς können gleichgesetzt werden. Durch die Kombination von ‚Vater‘ und ‚in den Himmeln/der Himmliche‘ wird die Beziehung von Himmel und Erde stark hervorgehoben. Dabei meint die Bezeichnung nicht einen Gott im weit entfernten Himmel, sondern einen Gott, der das Irdische bestimmt und dem Menschen dadurch nahe kommt. Durch zusätzliche Possesivpronomen wie ὑμῶν wird der Kindesstand des Menschen bejaht.¹²⁸ „Der Erhabene wird der Nahe und Vertraute.“¹²⁹ Die Bezeichnung des ‚himmlischen Vaters‘ entspricht somit der herzlichen Anrede ‚Abba‘, welche die alltägliche und vertraute Vateranrede eines Kindes darstellt.¹³⁰

τέλειος

τέλειος wird in den synoptischen Evangelien nur dreimal von Matthäus verwendet (2mal in Mt 5,48 und 1mal in Mt 19,21).¹³¹ In der LXX steht τέλειος vor allem für unversehrt, ungeteilt, vollständig, ganz und ohne Fehl. Das Adjektiv ist häufig in Verbindung mit καρδία zu finden und spricht so von einem menschlichen Herzen, das in der Verehrung des Herrn ungeteilt ist (d.h. ohne fremden Gottesdienst) und seinem Willen gegenüber völligen Gehorsam zeigt. Der Begriff verliert seine Bedeutung auch im NT nicht. τέλειος ist, wer den ganzen Gotteswillen tut und ein ungeteiltes Herz im Gehorsam gegenüber Gott besitzt. Dieses Ganzsein soll und muss sich im Verhalten des Menschen ausdrücken und bedeutet, sich von dem zu lösen, was einen von Gott trennt. Es kann aber auch für eine ungeteilte Beziehung zweier Personen stehen.¹³²

Nur aus dem biblischen Zusammenhang kann herausgelesen werden, worauf sich das Vollständigsein jeweils bezieht. In Mt 5,48 steht es nach Delling für das vollständige, ganze und ungeteilte Verhalten gegenüber dem Nächsten.¹³³

Das entsprechende hebräische Adjektiv תָּמִים findet sich im AT 91mal, im Pentateuch 47mal (Gen, Ex, Dtn je 2mal, Lev 22mal, Num 19mal).¹³⁴ In der Mehrzahl der Belege wird תָּמִים als Näherbestimmung von kultischen Opfern gebraucht und meint eine

¹²⁸ Vgl. a.a.O., 986f.

¹²⁹ A.a.O., 987.

¹³⁰ Vgl. a.a.O., 985; 987.

¹³¹ Vgl. Hübner, τέλειος, (EWNT), 821.

¹³² Vgl. Delling, τέλειος (ThWNT) 72-75.

¹³³ Vgl. ebd.

¹³⁴ Vgl. Faithlife Corporation, Logos Bible Software, Morphologische Suche.

„nachprüfbar einwandfreie körperliche Beschaffenheit“¹³⁵ des Opfertieres. In der Minderzahl wird תמיך jedoch zur Charakterisierung einer Person benutzt und besitzt in diesem Zusammenhang jeweils einen Beziehungsaspekt. Der Begriff steht u.a. für Ganzheit, Unversehrtheit, Vollständigkeit, Intaktheit, Redlichkeit. In der Tora bezeichnet תמיך die ungetrübte Beziehung zwischen Mensch und Gott und taucht gern mit den Begrifflichkeiten ‚Weg‘ und ‚Wandel‘ auf. Das Wort beschreibt „einerseits ein der Gemeinschaftsbeziehung zu Gott adäquates menschliches Tun, andererseits ein glückhaftes, harmonisches Ergehen [...]“¹³⁶. Spannend erscheint mir, dass תמיך erst in den Qumranschriften mit Heiligkeit und Fehlerlosigkeit in Verbindung gebracht wurde, wie es auch heute der Fall ist.¹³⁷

3.3 Versauslegung Mt 5,48

Für Luz ist der Begriff τέλειος der Schlüssel für das Verständnis von V48 und er muss aus seinem jüdischen Kontext gedeutet werden.¹³⁸ Mit dem Begriff ‚Vollkommenheit‘ wird heute die Vorstellung von Perfektionismus verbunden. Auch im Judentum wurde diese Denkweise durch die Qumran-Sekte gefördert. ‚Vollkommenheit‘ muss aber vielmehr als das Ganze, Ungebrochene und Ungeteilte verstanden werden.¹³⁹ „Die anzustrebende Vollkommenheit des Menschen bestünde dann darin, dieses Ganz- und Ungeteiltsein nachzuahmen, also nicht in Perfektionismus oder Elitestreben. In der ungebrochenen Liebe, die keinen Menschen ausschliesst, findet dieses Streben seine Vollendung.“¹⁴⁰ Jesus verlangt von seinen Zuhörern einerseits ganze Hingabe an das Gesetz und den Willen Gottes und andererseits das vollständige Nachahmen des Handelns Gottes.¹⁴¹ Für die Juden war die Nachahmung des unsichtbaren Gottes ein Paradox, das in der Predigt Jesu nun anschaulich wird. Aus diesem Grund kann dieses Gebot nur mit Blick auf die Person Jesu richtig verstanden werden, so Gnilka.¹⁴²

Als Vorbild der Vollkommenheit wird der himmlische Vater genannt, der sich in Christus ungeteilt den Menschen zugewandt hat und im Verhältnis zu den Menschen

¹³⁵ Koch, תמיך (THAT), 1049.

¹³⁶ A.a.O., 1050.

¹³⁷ Vgl. a.a.O., 1048ff.

¹³⁸ Vgl. Luz, Mt 1-7, 409.

¹³⁹ Vgl. Gnilka, Matthäus 1-13, 195.

¹⁴⁰ Ebd.

¹⁴¹ Vgl. Zahn, Matthäus, 257f.

¹⁴² Vgl. Gnilka, Matthäus 1-13, 193.

ohne Hintergedanken auskommt.¹⁴³ Klar ist, dass der Mensch das göttliche Mass an Vollkommenheit nie erreicht. Er soll jedoch in seinem begrenzten Mass, ein ungeteilt Liebender sein. In Verbindung mit Lev 19,2 wird sichtbar, dass die Vollkommenheit, wie auch die Heiligkeit, nicht aus menschlicher Kraft erarbeitet werden muss, sondern Anteilhabe an Gottes Wesen ist.¹⁴⁴ Jeder ist dabei auf Gottes Barmherzigkeit angewiesen.¹⁴⁵ „[...] das Streben nach Vollkommenheit [ist] nichts anderes als Nachfolge.“¹⁴⁶ Mt 5,48 kann somit nicht als Beweis dafür genommen werden, dass ein Mensch in seinem Leben die Stufe der ‚Sündlosigkeit‘ erreichen kann.¹⁴⁷ Zudem darf die Aufforderung zur Vollkommenheit nicht in eine Zwei-Stufen-Ethik münden, da jede Person aufgefordert wird, vollkommen zu sein.¹⁴⁸

In V48 wird der Blick auf den himmlischen Vater gelenkt, der vollkommen ist. Von V45 her meint die Vollkommenheit Gottes wahrscheinlich seine unbegrenzte Güte, die es über Bösen und Guten regnen lässt.¹⁴⁹ Die ethischen Forderungen dieses Kapitels werden somit in den grossen Zusammenhang der Güte Gottes gestellt und „in die Geschichte des Weges, den Gott mit seinem Sohn gegangen ist“¹⁵⁰. Die Gottesbezeichnung als himmlischer Vater steht am Beginn des Zentrums der Bergpredigt – dem Gebet zu Gott dem Vater – welcher der Bezugspunkt im Ringen um die bessere Gerechtigkeit sein will.¹⁵¹ Nur an dieser einen Stelle wird Gott als אֱלֹהִים bezeichnet. Die Motivation für die vollkommene Liebe zu seinen Mitmenschen, gar zu seinen Feinden, liegt in der unermesslichen Liebe, die der himmlische Vater zu seinen Geschöpfen hat (V45).¹⁵²

¹⁴³ Vgl. Zahn, Matthäus, 257f; Gnilka, Matthäus 1-13, 195.

¹⁴⁴ Vgl. Gnilka, Matthäus 1-13, 195f.

¹⁴⁵ Vgl. Zahn, Matthäus, 257f.

¹⁴⁶ Gnilka, Matthäus 1-13, 196.

¹⁴⁷ Vgl. Davies; Allison, Matthew 1-7, 563.

¹⁴⁸ Vgl. Luz, Mt 1-7, 410.

¹⁴⁹ Vgl. ebd.

¹⁵⁰ Luz, Mt 1-7, 410.

¹⁵¹ Vgl. Luz, Mt 1-7, 410.

¹⁵² Vgl. Davies; Allison, Matthew 1-7, 563.

3.4 Fazit: Vollkommenheitsverständnis Jesu

Der literarische Kontext, die Textfassung von Mt 5,48 sowie die Versauslegung führen nun zu einem Vollkommenheitsverständnis Jesu, das auf den folgenden Seiten dargelegt wird. Gegliedert wird es anhand derselben Themen wie das Vollkommenheitsverständnis eines Perfektionisten. Diese sind: Eigenschaft der Vollkommenheit, Weg zur Erreichung der Vollkommenheit sowie Selbstbeurteilung der handelnden Person.

3.4.1 Eigenschaft der Vollkommenheit - Sicht Jesu

Die Begriffsanalyse zeigt, dass das Adjektiv τέλειος nicht zwingend mit ‚vollkommen‘ übersetzt werden muss, sondern ein viel breiteres Deutungsfeld mit sich bringt, wie z.B. unversehrt, ungeteilt, vollständig und ohne Fehl. Delling benutzt den Überbegriff ‚Ganzsein‘, was ich durchaus als passend erachte.¹⁵³ Der hebräische Begriff כִּמְהָרָה beschreibt im AT zwar oft die Fehlerlosigkeit oder Makellosigkeit eines Opfertiers. Doch auch Menschen wie Noah (Gen 6,9) werden als כִּמְהָרָה bezeichnet. Dies, obwohl niemand vor Gott ohne Fehler sein kann (Röm 3,9-12). Somit kann כִּמְהָרָה nicht die moralische Vollkommenheit oder die Sündlosigkeit eines Menschen bezeichnen. Auch Davies und Allison erwähnen, dass τελειότης nicht als Sündlosigkeit gesehen werden kann.¹⁵⁴ Vielmehr ist im Fall von Noah mit כִּמְהָרָה, sein ungeteiltes Herz und sein vollständiger Gehorsam Gottes Weisungen gegenüber gemeint.¹⁵⁵ Für die Aussage Jesu in Mt 5,48 bedeutet dies, dass Jesus mit τελειότης nicht die Fehlerlosigkeit eines Menschen fordert, sondern sich vielmehr sein ungeteiltes Herz und seinen völligen Gehorsam Gottes Worten gegenüber wünscht, in diesem Fall die ungeteilte Feindesliebe.

3.4.2 Weg zur Erreichung der Vollkommenheit - Sicht Jesu

Nach Delling ist ein Mensch τέλειος, wenn dieser den ganzen Gotteswillen tut und ein ungeteiltes Herz im Gehorsam gegenüber Gott besitzt.¹⁵⁶ Koch versteht כִּמְהָרָה (und somit auch τέλειος) als die Beschreibung einer ungetrübten und somit ‚ganzen‘ Beziehung zwischen Mensch und Gott. Ich denke, dass beide Aspekte ihre Berechtigung haben. Allerdings bin ich der Meinung, dass die ungetrübte Beziehung zwischen

¹⁵³ Vgl. Delling, τέλειος (ThWNT) 72-75.

¹⁵⁴ Vgl. Davies; Allison, Matthew 19-28, 48.

¹⁵⁵ Vgl. Luz, Mt 1-7, 409.

¹⁵⁶ Vgl. Delling, τέλειος (ThWNT) 72-75.

Mensch und Gott im Vordergrund stehen soll. Denn erst aus dieser Beziehung heraus kann ein Mensch von Herzen Gott und seinen Geboten gehorsam sein (Phil 2,13).

Diese Beziehung mit dem himmlischen Vater wird für uns Menschen jedoch nur durch Jesus Christus und sein Handeln möglich (Joh 14,6). Darum weist der untersuchte Vers nicht allein einen Beziehungsaspekt zwischen Mensch und Gott auf, sondern auch zwischen Mensch und dem Sohn Jesus Christus, der uns in seine Nachfolge und somit in die Nachfolge des Vaters ruft. Dieser Ruf in die Nachfolge erfolgte für die Jünger vor der Bergpredigt (Mt 4,18-22).¹⁵⁷ Der Beziehungsaspekt wird aus meiner Sicht dadurch bestätigt, dass in Mt 5,48 als Vorbild der Vollkommenheit der himmlische Vater genannt wird, der sich in Christus ungeteilt den Menschen zugewandt, sich also zu ihnen in Beziehung gesetzt hat.¹⁵⁸

Wird Mt 5,48 im Kontext betrachtet, so fordert Jesus Nächstenliebe, selbst zu Feinden (V44). Der Beziehungsaspekt von τέλειος dehnt sich somit von der Beziehung zwischen Mensch und Gott auf die Beziehungen zu sich selbst und zum Nächsten aus.

Koch schreibt ׀׀׀ zudem das menschliche Handeln zu, das aus der Gottesbeziehung erfolgt.¹⁵⁹ Dies bedeutet, dass τελειότης primär auf die Beziehung zwischen Mensch und Gott hinzielt, aus dieser Beziehung heraus aber auch Handlungen und Verhaltensweisen entstehen sollen, die den Nächsten betreffen. Im Kontext von 5,48 stehen diese Handlungen klar in Verbindung mit der Feindesliebe, die geübt werden sollen. Daher kann gesagt werden, dass τελειότης für Jesus durchwegs einen Handlungsaspekt aufweist. Dieser entsteht aus der von Gott empfangenen Liebe heraus.

3.4.3 Selbstbeurteilung der handelnden Person – Sicht Jesu

Mt 5,48 und die gesamte Bergpredigt thematisieren eine Ethik, die Handeln erwünscht (7,15-20). Trotzdem darf dieses Handeln nicht als Weg zur Gerechtigkeit, der sogenannten Werkgerechtigkeit, erachtet werden, so Luz.¹⁶⁰ Dies würde zudem der gesamten Aussage der Bergpredigt widersprechen, in welcher die Gnade Gottes durch Jesus Christus sichtbar wird.¹⁶¹ Ebenfalls wird Jesus in den anderen Evangelien als derjenige

¹⁵⁷ Vgl. Luz, Mt 18-25, 125.

¹⁵⁸ Vgl. Gnllka, Matthäus 1-13, 195.

¹⁵⁹ Vgl. Koch, ׀׀׀ (THAT), 1048ff.

¹⁶⁰ Vgl. Luz, Bergpredigt (RGG), 1311.

¹⁶¹ Vgl. Davies; Allison, Matthew 1-7, 427.

beschrieben, der sich den Menschen gnädig zuwendet, sogar dann, wenn sie sündigen.¹⁶² In dieser Hinsicht ist die Aufforderung zur Vollkommenheit und die Nennung des himmlischen Vaters innerhalb desselben Verses nicht zufällig. Vielmehr wird bewusst daran erinnert, dass Gott als gnädiger und liebevoller Vater seinen Kindern helfen will, sich ganz auf die Beziehung zu ihm und auf die ungeteilte Befolgung seiner Gebote einzulassen. Sie dürfen dabei auf Gottes Hilfe, seine Gnade, Barmherzigkeit und auf seine vollkommene Liebe vertrauen. Dafür spricht auch die aramäische Grundbedeutung von τέλειος, die wahrscheinlich den Begriff für οἰκτιρμός beinhaltet.¹⁶³ Die Selbstbeurteilung eines Menschen, der nach Vollkommenheit, d.h. nach Ganzheit strebt, ist vom Bild geprägt, dass Gott von ihm hat. Da Gott ihn mit Gnade und Barmherzigkeit anschaut, darf er auch sich selbst in Gnade und Barmherzigkeit ansehen. τέλειος zeigt damit deutlich einen Aspekt der Gnade auf.

3.4.4 Zusammenfassung Vollkommenheitsverständnis Jesu

Zusammengefasst kann demnach gesagt werden: Jesus versteht unter τέλειος oder τελειότης im Zusammenhang von Mt 5,48 und dessen Kontext Folgendes:

- τέλειος meint ‚ganz‘, **aber nicht fehlerlos**. Das Adjektiv beschreibt das ‚Ganz-Sein‘ oder ‚Ungeteilt-Sein‘ einer Sache oder Person und keine moralische Fehlerlosigkeit, d.h. Sündlosigkeit.
- τελειότης weist einen **Beziehungsaspekt** auf. Bevor vom Menschen irgendetwas erwartet wird (in diesem Fall Feindesliebe), wird er dazu aufgefordert, sich völlig auf Gott zu verlassen und mit ungeteiltem Herzen in der Beziehung zu Gott zu stehen. Dabei macht nicht der Mensch, sondern Gott selbst diese Beziehung möglich. Nebst der Beziehung zu Gott entsteht auch ein horizontaler Beziehungsaspekt zwischen Mensch und Mensch.
- τελειότης weist einen **Handlungsaspekt** auf. Aus der Gottesbeziehung entsteht die Kraft und Motivation, sich auch auf die Beziehung zum Nächsten einzulassen. Diese zwischenmenschliche Beziehung zeigt sich in Handlungen, die den Mitmenschen betreffen.

¹⁶² Vgl. Keener, Matthew, 161.

¹⁶³ Vgl. a.a.O., 205.

- τελειότης weist einen **Aspekt der göttlichen Gnade** auf. Denn in allem, was der Mensch ist und tut, darf er auf Gottes Liebe, Barmherzigkeit und Gnade vertrauen. Auch im Versagen ist dadurch Vergebung und Neuanfang möglich.

Mit diesem Hintergrund kann Mt 5,48 aus der Sicht Jesu folgendermassen übersetzt werden:

Darum seid ganz (ungeteilt) in der Liebe und in der Beziehung zu Gott.

Aus dieser Gottesbeziehung heraus seid ganz (ungeteilt)
in der Liebe zu euch selbst, euren Nächsten und selbst zu euren Feinden.

Nehmt dabei euren himmlischen Vater als Vorbild,
der auch euch in ganzer (ungeteilter) Liebe begegnet.

4 Überprüfung des Vollkommenheitsverständnisses Jesu

Im 3. Kapitel wurde das Vollkommenheitsverständnis Jesu aufgrund Mt 5,48 und dessen literarischem Kontext erarbeitet. Dieses wird nun anhand sechs ausgewählter Verse überprüft und allenfalls angepasst.

4.1 Begründung der ausgewählten Prüfverse

Die Verse zur Überprüfung des Vollkommenheitsverständnisses Jesu wurden anhand der folgenden Kriterien ausgesucht:

Kriterium 1: Weitere Logien Jesu, in welchen der Begriff τέλειος enthalten ist. Da es sich um das Vollkommenheitsverständnis Jesu handelt, werden alle weiteren NT-Vollkommenheitsstellen nicht berücksichtigt.

- **Mt 19,21:** Nur auf diese Stelle trifft im gesamten NT das Kriterium 1 zu.

Kriterium 2: Stellen in der Tora, in denen מְלֵיךְ (hebr. Entsprechung zu τέλειος) im Zusammenhang mit einem Imperativ an einen Menschen oder eine Personengruppe erfolgt (wie dies in Mt 5,48 der Fall ist). Weil Jesus als gläubiger Jude die Tora kannte und sich in seinen Reden immer wieder auf Stellen daraus bezieht, werden als Prüfverse auch Stellen aus der Tora herangezogen.

- **Gen 17,1** und **Dtn 18,13:** Dies sind die einzigen zwei Verse in der Tora, in denen מְלֵיךְ im Zusammenhang mit einem Imperativ an einen Menschen oder eine Gruppe von Menschen auftritt.

Kriterium 3:

Parallelstellen im AT/NT mit ähnlichem Satzbau, auf die bei Mt 5,48 verwiesen wird.

- **Lk 6,36** und **Lev 19,2:** Ähnlicher Satzaufbau, allerdings wird statt τέλειος das Adjektiv οἰκτίρων bzw. שִׂדְקָה verwendet.

4.2 Vorgehen

Bei den Versen aus Kriterium 1 und 2 wird betrachtet, wie sich die Begriffe τέλειος oder תְּמִימָה in deren Kontext zum erarbeiteten Vollkommenheitsverständnis Jesu verhalten. Bei den Versen aus Kriterium 3 wird herausgearbeitet, welcher Begriff stattdessen für τέλειος verwendet wird und wie dieser, im Kontext des entsprechenden Verses, mit dem Vollkommenheitsverständnis Jesu einher geht. Für die Überprüfung werden die Verse in der oben ersichtlichen Reihenfolge bearbeitet.

Aufgrund des Umfangs der Arbeit kann nicht zu jedem einzelnen Vers eine detaillierte Exegese gemacht werden. Nach dem literarischen Kontext und der näheren Betrachtung des Verses findet sich jeweils ein Vergleich des entsprechenden Prüfverses mit dem erarbeiteten Vollkommenheitsverständnis Jesu aufgrund Mt 5,48. Die Überprüfung erfolgt anhand der Unterpunkte, die im Vollkommenheitsverständnis Jesu festgehalten wurden. Diese sind: ‚Ganz aber nicht fehlerlos‘, ‚Beziehungsaspekt‘, ‚Handlungsaspekt‘ und ‚Aspekt der Gnade‘. Da der Handlungsaspekt aus dem Beziehungsaspekt hervorgeht werden sie bei der Überprüfung in einem Punkt zusammengefasst.

Die näher zu betrachtenden Ausdrücke werden bei der Übersetzung in die deutsche Sprache bewusst in der Ursprache belassen, da ihre Begrifflichkeit erst im Verlauf der Bearbeitung näher definiert werden soll.

4.3 Überprüfung an Mt 19,21

4.3.1 Urtext und Übersetzung

Mt 19,21: ἔφη αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς· εἰ θέλεις τέλειος εἶναι, ὑπάγε πώλησόν σου τὰ ὑπάρχοντα καὶ δός [τοῖς] πτωχοῖς, καὶ ἔξεις θησαυρὸν ἐν οὐρανοῖς, καὶ δεῦρο ἀκολούθει μοι.

Es sagt [zu] ihm (der) Jesus: Wenn du τέλειος sein willst, dann gehe nach Hause, verkaufe deinen Besitz und übergebe ihn den Armen und du wirst einen Schatz in den Himmeln haben und komme her, folge mir nach!

4.3.2 Literarischer Kontext

Mt 19,16-22 gibt ein Gespräch zwischen Jesus und einem reichen Mann wieder, der das ewige Leben erlangen will (V16). Nachdem Jesus zuerst mit der Befolgung des Gesetzes antwortet, gibt er ihm in einem zweiten Schritt die Aufforderung in V21.

Um τέλειος zu werden, soll der reiche Mann seinen Besitz verkaufen.¹⁶⁴ Im Anschluss folgt der Aufruf Jesu, ihm zu folgen. In den synoptischen Parallelen (Mk 10,17–27; Lk 18,18–27) findet sich der Begriff τέλειος nicht, sondern wird jeweils durch ‚etwas fehlt dir‘ ersetzt.¹⁶⁵

4.3.3 Verständnis von τέλειος im Kontext von Mt 19,21

Nach Davies und Allison liegt der Kern von Jesu Aufforderung, um τέλειος zu werden, nicht im Besitzverzicht, sondern in der ungeteilten Nachfolge und dem völligen Gehorsam Jesus gegenüber.¹⁶⁶ Auch Luz betont, dass τέλειος und das hebr. Synonym מִלְּפָנָי „den ganzen, ungeteilten Gehorsam gegenüber Gott“¹⁶⁷ beschreiben. Gnilka erweitert diese Feststellung gar noch mit dem ungeteilten Dienst vor Gott *und an den Menschen*.¹⁶⁸ Diesen Zusatz erachte ich als wichtig, weil m.E. die Nachfolge Jesu immer auch mit einem Beziehungsaspekt dem Nächsten gegenüber erfolgen soll. Im Weiteren unterstütze ich die Aussage vieler Exegeten¹⁶⁹, die der Meinung sind, dass alle Menschen zur Vollkommenheit und zur ungeteilten Nachfolge Jesu gerufen sind

¹⁶⁴ Vgl. Gnilka, Matthäus 14-28, 165.

¹⁶⁵ Vgl. Davies; Allison, Matthew 19-28, 47.

¹⁶⁶ Vgl. a.a.O., 48.

¹⁶⁷ Luz, Mt 18-25, 124.

¹⁶⁸ Vgl. Gnilka, Matthäus 14-28, 165.

¹⁶⁹ Vgl. Luz; Davies und Allison; Gnilka; Konradt

und nicht nur wenige, ‚bessere‘ Christen, wie dies in der katholischen Kirche gelehrt wurde.¹⁷⁰ Davies und Allison erwähnen zudem, dass τελειότης nicht als Zustand der Sündlosigkeit zu verstehen ist.¹⁷¹

4.3.4 Vergleich Mt 19,21 und Vollkommenheitsverständnis Jesu

4.3.4.1 Ganz aber nicht sündlos

Wie im erarbeiteten Vollkommenheitsverständnis Jesu kann τέλειος/τελειότης mit ‚Ganzsein‘ oder ‚Ganzheit‘ übersetzt werden. τελειότης steht hier, wie auch in 5,48¹⁷², nicht für die moralische Fehlerlosigkeit, sondern assoziiert mit Ganzheitlichkeit und Vollständigkeit. Bei 5,48 geht es um die vollständige Liebe, bei 19,21 um vollständige und ganzheitliche Nachfolge.¹⁷³ Luz sieht die Andeutung der Liebe jedoch auch in dieser Perikope: „Vollkommen ist, wer Gottes Gebot im Sinne der Feindes- und Nächstenliebe als unbegrenzbare, unteilbare Forderung versteht und danach handelt (vgl. 5,43-48).“¹⁷⁴ In keinem der Fälle kann τέλειος mit der Beschreibung von Sündlosigkeit gleichgesetzt werden.

4.3.4.2 Beziehungs- und Handlungsaspekt

In beiden Versen steht τέλειος in einem Beziehungsaspekt und im Verhältnis zu einer Bindung an Jesus.¹⁷⁵ Diese ist m.E. in 19,21 besser ersichtlich, ruft Jesus den reichen Mann doch direkt zur Nachfolge. Dieser Ruf findet sich im Zusammenhang mit 5,48 in den Versen 4,18-22, welche der Bergpredigt und 5,48 vorausgehen.¹⁷⁶ Im Gegensatz zu 19,21 ist in 5,48 vom himmlischen Vater die Rede. Dieser kann für einen Menschen ja nur zum Vater werden, wenn er seinem Sohn Jesus nachfolgt. Demnach findet sich auch in 5,48 einen Bezug zur Person Jesus. Somit kann gesagt werden: Kommt man bei 5,48 nicht an der Person Jesu vorbei, so erst recht nicht in Kpt 19, wo sich Jesus selbst als Antwort auf sein Fragen und Suchen darbietet, ganz nach Joh 14,6 und

¹⁷⁰ Vgl. Luz, Mt 18-25, 125; Davies; Allison, Matthew 19-28, 48; Gnilka, Matthäus 14-28, 165; Konradt, Matthäus, 304.

¹⁷¹ Vgl. Davies; Allison, Matthew 19-28, 48.

¹⁷² Falls nicht anders angegeben, beziehen sich die Bibelstellen in diesem Kapitel auf Mt.

¹⁷³ Vgl. Davies; Allison, Matthew 19-28, 48.

¹⁷⁴ Luz, Mt 18-25, 124.

¹⁷⁵ Vgl. a.a.O., 125.

¹⁷⁶ Vgl. ebd.

Joh 11,25.¹⁷⁷ Beide Stellen weisen zudem einen horizontalen Beziehungsaspekt zwischen Mensch und Mensch auf. Dies, weil das Gebot der Feindesliebe aus Lev 19,18 in beiden Abschnitten angedeutet und gefordert wird (19,19; 5,43).¹⁷⁸ Das Vollkommenheitsverständnis meint somit in erster Linie die ungeteilte Nachfolge, aus der die vollkommene Liebe stammt!

4.3.4.3 *Aspekt der Gnade*

In 19,21 ist der Aspekt der Gnade m.E. vor allem in den Worten Jesu: ἀκολούθει μοι ersichtlich. Jesus wünscht sich die ungeteilte Nachfolge des Mannes, die durch dessen Besitz verhindert wird. Darum soll er alles verkaufen, um τέλειος zu werden.¹⁷⁹ ἀκολουθέω beschreibt u.a. ein Jesus-Nachfolgen im Sinne von: alles verlassen um Jesus nachzufolgen, sich ihm anzuschließen und sein Jünger zu werden (Mt 8,22). Die Aufforderung Jesu ἀκολούθει μοι ist eine messianische Aufforderung. Sie bedeutet einerseits Teilhaben am Heil, das nur Jesus geben kann, andererseits Teilhabe an seinem Geschick.¹⁸⁰ Und diese Einladung Jesu an diesen reichen Mann, sein Heil anzunehmen und mit und aus ihm zu leben, ist aus meiner Sicht Gnade.

4.3.5 *Zwischenfazit*

Die genauere Betrachtung von 19,21 hat gezeigt, dass der τέλειος-Begriff in allen wesentlichen Punkten mit dem Vollkommenheitsverständnis Jesu anhand 5,48 übereinstimmt.

Ein Unterschied zeichnet sich allerdings im Beziehungsaspekt zu Gott hin ab. Wird in 5,48 der Bezug zum himmlischen Vater aufgezeigt, so ist in 19,21 Jesus derjenige, der den Mann in die Beziehung mit ihm ruft.

¹⁷⁷ Vgl. Schrenk; Quell, πατήρ (ThWNT), 988; Davies; Allison, Matthew 19-28, 49.

¹⁷⁸ Vgl. Gnllka, Matthäus 14-28, 164.

¹⁷⁹ Vgl. Davies; Allison, Matthew 19-28, 48.

¹⁸⁰ Vgl. Kittel, ἀκολουθέω (ThWNT), 211-215.

4.4 Überprüfung an Gen 17,1

4.4.1 Urtext und Übersetzung

וַיְהִי אַבְרָם בְּתֵשַׁע־עָשָׂר וְשָׁנָה וַתֵּשַׁע שָׁנָיִם וַיֵּרָא יְהוָה אֶל־אַבְרָם וַיֹּאמֶר אֵלָיו אֲנִי־אֵל שְׂדֵי הַתְּהֵלֶךְ לְפָנַי וְהָגָה תְּמִים:

Und es geschah als Abram neunundneunzig Jahre alt war. Es erschien der Herr dem Abram und er sprach zu ihm: Ich (bin) אֵל שְׂדֵי. Wandle vor meinem Angesicht und sei תְּמִים.

4.4.2 Literarischer Kontext

Kpt 17¹⁸¹ berichtet vom Bund, den Gott mit Abram 13 Jahre nach der Geburt Ismaels schliesst. 17,1 gibt die ersten Worte wieder, die Gott an Abram vor dem Bundesschluss richtet. Als Zeichen des Bundes gibt Gott ihm und seiner Frau neue Namen (V5;15) und verlangt als Bundeszeichen die Beschneidung aller Knaben/Männer (V10f.). Zudem verspricht er ihm einen Nachkommen von seiner Frau (V21).¹⁸²

4.4.3 Verständnis von תְּמִים im Kontext von Gen 17,1

Die Worte ‚wandle vor‘ drücken normalerweise den Dienst oder die Ergebenheit eines treuen Dieners gegenüber einem irdischen König oder Gott aus und umfassen eine lebenslange Handlung.¹⁸³ Gott gebietet dem Abraham mit הַתְּהֵלֶךְ לְפָנַי „ein Leben im Gegenüber zu Gott, in dem ein jeder Schritt im Aufblick zu Gott getan wird und jeder Tag von ihm geleitet ist“¹⁸⁴ und Abraham sich somit „einzig unter seine Aufsicht, seine Leitung, seinen Schutz“¹⁸⁵ stellt. Von Rad sieht es als die Beschlagnahme des Lebens, welches nun im Angesicht des Gottes gelebt werden soll, der sich offenbart hat.¹⁸⁶

Jacob schreibt, dass den Worten das Bild des Hirten zugrunde liegt, welcher hinter der Herde hergeht und die Schafe durch seinen Zuruf lenkt oder das Bild des Vaters, unter dessen Augen ein Kind geht.¹⁸⁷

¹⁸¹ Falls nicht anders angegeben, beziehen sich die Bibelstellen in diesem Kapitel auf Gen.

¹⁸² Vgl. Möller, Atl. Bibelkunde, 49ff; Hamilton, Genesis 1-17, 460ff.

¹⁸³ Vgl. Hamilton, Genesis 1-17, 460ff.

¹⁸⁴ Ebd.

¹⁸⁵ Jacob, Genesis, 419.

¹⁸⁶ Vgl. von Rad, Genesis, 155.

¹⁸⁷ Vgl. a.a.O., 419.

תְּמִימִים trägt in dieser Bundes-Situation die Bedeutung von Aufrichtigkeit oder Durchschaubarkeit, so Hamilton.¹⁸⁸ Nach Westermann geben weder die Übersetzung ‚fromm‘ noch ‚unsträflich‘ den genauen Sinn von תְּמִימִים wieder, da es weder moralisch noch religiös betrachtet werden soll. Die am hebr. Text nächste Übersetzung sieht er in den Worten ‚und sei ganz‘.¹⁸⁹ Ich erachte diese Wiedergabe als durchaus standfest. Von Rad sieht es ebenso nicht als moralische Vollkommenheit, sondern in Bezug auf das Gottesverhältnis, wobei es die völlige, ungeteilte Hingabe an Gott beschreibt.¹⁹⁰ Zur weiteren Begriffsbedeutung siehe Punkt 3.2.5.

Die Gottesbezeichnung ‚El Shaddai‘ ist schwierig zu übersetzen. Bibelübersetzungen gebrauchen oft ‚der allmächtige Gott‘ (z.B. Luther). Es gibt u.a. aber auch weitere Ansätze für die Bezeichnungen: Gott, der ausreichend, genug ist; Gott, der zerstört; Gott des Berges oder Gott der Steppe/des Feldes.¹⁹¹ Für Seebass soll die Selbstoffenbarung Gottes als ‚El Shaddai‘ das Vertrauen zu seiner Nähe wecken.¹⁹²

4.4.4 Vergleich Gen 17,1 und Vollkommenheitsverständnis Jesu

4.4.4.1 Ganz aber nicht sündlos

Wie in Mt 5,48 so ist auch in 17,1 der Begriff תְּמִימִים nicht als moralische Vollkommenheit zu verstehen, sondern als die ungeteilte Hingabe an Gott¹⁹³ oder die Aufrichtigkeit und Durchschaubarkeit ihm gegenüber.¹⁹⁴

4.4.4.2 Beziehungs- und Handlungsaspekt

Spannend erscheint mir, dass auch in diesem Vers der Beziehungsaspekt auf Gott hin stark zur Geltung kommt. Schenkt man Seebass Übersetzung Beachtung, so will die Selbstoffenbarung Gottes als ‚El Shaddai‘ Nähe zum Menschen schaffen.¹⁹⁵ Ebenso zeugen die Ausdrucksmöglichkeiten von הִתְהַלַּךְ לְפָנָי, dass es vielmehr um Gott geht, der Abraham führen und leiten will, als um Abraham selbst. Dieser darf das Angebot

¹⁸⁸ Vgl. Hamilton, Genesis 1-17, 460ff.

¹⁸⁹ Westermann, Genesis, 312.

¹⁹⁰ von Rad, Genesis, 155.

¹⁹¹ Vgl. Hamilton, Genesis 1-17, 460ff.

¹⁹² Vgl. Seebass, Vätergeschichte, 100.

¹⁹³ von Rad, Genesis, 155.

¹⁹⁴ Vgl. Hamilton, Genesis 1-17, 460ff.

¹⁹⁵ Vgl. Seebass, Vätergeschichte, 100.

Gottes und seine Hilfe einfach annehmen. Einen weiteren Beziehungsaspekt weist insbesondere auch das Adjektiv **מְקַיֵּם** auf, da es sich auf die Gottesbeziehung Abrahams bezieht: ‚sei ganz‘.¹⁹⁶ Die vertikale Beziehung zu den Mitmenschen, die bei Mt 5,48 und auch Mt 19,21 indirekt zur Geltung kommt, wird in diesem Fall nicht erwähnt, obwohl die Gottesbeziehung des Moses sich sicherlich auf sein Verhalten gegenüber seinen Mitmenschen auswirkte.

4.4.4.3 *Aspekt der Gnade*

Wie in Mt 5,48 ist der Aspekt der Gnade auch in Gen 17,1 insbesondere aus dem Kontext ersichtlich. Allein schon die Tatsache, dass Gott sich Abraham offenbart, ihn als Vater und Hirte¹⁹⁷ leiten und führen will und mit ihm einen Bund schliesst, erachte ich als gnädiges Handeln Gottes.

4.4.5 *Zwischenfazit*

Die Untersuchung von Gen 17,1 und dessen Kontext hat gezeigt, dass der **מְקַיֵּם**-Begriff in allen Bereichen dem Vollkommenheitsverständnis Jesu aufgrund Mt 5,48 entspricht.

¹⁹⁶ Westermann, Genesis, 312.

¹⁹⁷ Vgl. Jacob, Genesis, 419.

4.5 Überprüfung an Dtn 18,13

4.5.1 Urtext und Übersetzung

תְּמִים תִּהְיֶה עִם יְהוָה אֱלֹהֶיךָ:

Sei תְּמִים vor/mit dem Herrn, deinem Gott.

4.5.2 Literarischer Kontext

Dem Königsgesetz (17,14-20)¹⁹⁸ folgt ein Priester- (18,1-8) und im Anschluss ein Prophetengesetz (18,9-22), in dem der zu betrachtende Vers zu finden ist.¹⁹⁹ In der Perikope von 18,13 wird dem Volk Israel streng verboten den Gräueln anderer Völker wie Wahrsagerei, Hellseherei, Geisterbeschwörung etc. (V9f.) nachzugehen oder ihnen Gehör und Glauben zu schenken. Wer sich schuldig macht, wird Gott selbst zum Gräuel (V12). Denn Israel bedarf solcher heidnischen Praktiken nicht! Durch den Propheten hat Israel die Möglichkeit, Gottes Weisung und Wort unmittelbar vom Höchsten selbst zu empfangen.²⁰⁰ In diesem Zusammenhang wünscht sich Gott, dass sein Volk vor ihm תְּמִים ist (V13).

4.5.3 Verständnis von תְּמִים im Kontext von Dtn 18,13

Lamparter übersetzt den Vers mit: „Ganz sollst du sein mit dem Herrn, deinem Gott (V.13!)“²⁰¹ תְּמִים wird somit mit ‚ganz sein‘ wiedergegeben, wie wir dies schon bei Gen 17,1 gesehen haben. Dabei ist keine moralische Vollkommenheit, d.h. Sündlosigkeit gemeint.²⁰² Letzterem stimmt auch von Rad zu. Israel soll sich „ungeteilt, d.h. ohne Rückversicherung bei fremden Göttern, Totengeistern usw. zu dem Gemeinschaftsverhältnis mit Jahwe bekennen“²⁰³, denn Israel darf sich sicher sein, dass Gott durch die Worte seiner Propheten eng mit dem Volk verbunden sein will.²⁰⁴

¹⁹⁸ Falls nicht anders angegeben, beziehen sich die Bibelstellen in diesem Kapitel auf Dtn.

¹⁹⁹ Lamparter, Aufruf zum Gehorsam, 94f.

²⁰⁰ Vgl. ebd.

²⁰¹ A.a.O., 96.

²⁰² Vgl. ebd.

²⁰³ von Rad, Deuteronomium, 88.

²⁰⁴ Vgl. ebd.

4.5.4 Vergleich Dtn 18,13 und Vollkommenheitsverständnis Jesu

4.5.4.1 *Ganz aber nicht fehlerlos*

Wie Lamparter und von Rad denke auch ich, dass תְּמִים in Dtn 18,13 nicht als moralische Vollkommenheit gesehen werden kann, wie dies auch in Mt 5,48 ersichtlich ist. Denn hier bezieht sich תְּמִים auf das Gemeinschaftsverhältnis zwischen Israel und Jahwe, welches ‚ganzes Vertrauen‘ in Jahwe ausdrücken soll. Craiges Meinung, es handle sich bei der Aufforderung הִתְמַלֵּךְ תְּמִים um einen perfekten und unschuldigen Zustand des Volkes, welcher durch Gehorsam erreicht werden kann²⁰⁵, teile ich nicht. Denn das Erreichen eines perfekten Zustandes ist für das Volk aus meiner Sicht gar nicht möglich.

4.5.4.2 *Beziehungs- und Handlungsaspekt*

Auch in Dtn 18,13 erscheint mir der Beziehungsaspekt zu Gott hin sehr deutlich. Dies ist wieder aus dem Kontext zu lesen und wird seitens von Rad treffend ausgedrückt: Gott will, dass sich sein Volk ohne Rückversicherung auf ihn verlässt und nicht Antworten durch okkulte Praktiken sucht. In dieser Hinsicht soll das Volk ‚ungeteilt‘ und ‚ganz‘ bei Gott und in der Beziehung zu ihm sein.²⁰⁶

Für mich wird in diesem Abschnitt, wie auch in Mt 19,21 deutlich, dass der ungeteilten Beziehung zu Gott auch ein ungeteiltes Handeln folgen soll: Gibt sich Israel ganz in die Beziehung zu Gott ein, so will es die okkulten Praktiken nicht mehr betreiben. Im Kontext von Mt 5,48 würde das vielleicht heissen: Lässt sich jemand ungeteilt auf die Beziehung mit Gott und seinem Sohn Jesus Christus ein, so will er in dessen Liebe seine Feinde lieben.

4.5.4.3 *Aspekt der Gnade*

Die Gnade drückt sich für mich in der Selbstbezeichnung Gottes als אֱלֹהֵינוּ aus. Er selbst bietet sich seinem Volk als Gott an (vgl. Ex 19,5f.). In V15 ist gar begründet, warum Israel vor/mit Gott תְּמִים sein soll: Denn der Herr wird ihnen einen Propheten erwecken, auf den sie hören sollen. Werden die innerbiblischen Verweise von u.a. von

²⁰⁵ Vgl. Craige, Deuteronomy, 261.

²⁰⁶ Vgl. von Rad, Deuteronomium, 88.

Stephanus (Apg 7,37) und Petrus (Apg 3,22f.) als wahr erachtet, so weist die Verheissung auf Christus hin, welcher der rechtmässige Mittler zwischen Gott und den Menschen geworden ist (1Tim 2,5) und der dem Volk aus Gnade gegeben ist.²⁰⁷

4.5.5 Zwischenfazit

Wie die oben genannten Ausführungen zeigen, stimmt der Begriff מְקַיֵּם auch in diesem Vers mit den drei Kriterienpunkten des erarbeiteten Vollkommenheitsverständnisses Jesu anhand 5,48 überein. Zu erwähnen ist allerdings, dass der Handlungsaspekt, der aus der Beziehung zu Gott erfolgt, besonders konkret dargestellt wird. Dies, weil hier klar erwähnt wird, wie das Volk vor und mit seinem Gott מְקַיֵּם sein kann: u.a., indem es sich nicht auf okkulte Praktiken einlässt. Wie bei Gen 17,1 folgt der engen Gottesbeziehung nicht primär ein Handeln gegenüber den Mitmenschen, wie bei den Mt-Stellen, sondern ein Handeln, dass die Beziehung zu Gott selbst betrifft.

²⁰⁷ Vgl. Keil; Delitzsch, Leviticus-Numeri-Deuteronomium, 500.

4.6 Überprüfung an Lk 6,36

4.6.1 Urtext und Übersetzung

γίνεσθε οἰκτίρμονες καθὼς καὶ ὁ πατὴρ ὑμῶν οἰκτίρμων ἐστίν.

Seid οἰκτίρμονες wie auch euer Vater οἰκτίρμων ist.

4.6.2 Literarischer Kontext

Dieser Vers taucht wie bei Mt in einer Rede Jesu auf. Bei Lk ist es die Feldpredigt. Auch hier findet sich der Vers im Anschluss an die Perikope der Feindesliebe (V27-35²⁰⁸). Die anschliessenden Verse 37-38 verwehren das Richten und rufen zu grosszügigem Geben auf, womit Barmherzigkeit illustriert wird.²⁰⁹ In beiden Versen wird Gott als Vorbild dargestellt, welcher nachgeahmt werden will. Man spricht von der ‚imitatio Dei‘, die auch in Lev 19,21 anzutreffen ist.²¹⁰

4.6.3 Begriffsanalyse οἰκτίρμων

Das mot οἰκτίρμων verwandte Verb οἰκτίρω steht für ‚mitleidig sein sowohl im Sinne der schmerzlichen Ergriffenheit, des Bedauerns, wie im Sinne des hilfsbereiten Erbarmens‘²¹¹. Diese Bedeutung trifft auch auf das Adjektiv οἰκτίρμων zu, das die menschliche Barmherzigkeit beschreibt. Meistens wird der Begriff für die Beschreibung des göttlichen Charakters benutzt. Denn: ‚Gott ist der Vater, von dem alle Barmherzigkeit kommt und uns zuteil wird.‘²¹²

Um das Begriffsfeld von οἰκτίρμων noch näher festzuhalten, werden im Folgenden auch die Wortfelder der hebr. Synonyme betrachtet.

Für das in der LXX verwendete Verb οἰκτίρω finden sich in der hebräischen Sprache die Stämme רחם oder חנן.²¹³ רחם bedeutet ‚sich erbarmen‘ und meint eine Liebe, die sich vom höher Gestellten zum Niedrigen erstreckt und ‚sich erbarmt‘. Dabei wird רחם im AT niemals von einem Menschen gegenüber Gott gebraucht. Dort wo רחם im AT mit einem menschlichen Subjekt Verwendung findet, erbarmt sich entweder eine Mutter, ein Vater oder ein Feind einer anderen Person oder Gruppe. Das Adjektiv רחמים

²⁰⁸ Falls nicht anders angegeben, beziehen sich die Bibelstellen in diesem Kapitel auf Lk.

²⁰⁹ Vgl. Schürmann, Lukas, 360f.

²¹⁰ Vgl. Bovon, Lukas, 322f.

²¹¹ Bultmann, οἰκτίρμων (ThWNT), 161.

²¹² A.a.O., 162.

²¹³ Vgl. a.a.O., 161ff.

wird im AT durchgängig auf Gott bezogen. Die Wurzel חנן bedeutet ‚jemandem gnädig sein‘ oder ‚Gunst erweisen‘. Das Adjektiv חנּוּן steht für ‚gnädig‘, ‚freundlich‘ und beschreibt mit einer unklaren Ausnahme (Ps 112,4) Gott. Das häufigste Substantiv der Wurzel חנן ist חַן und steht für ‚Gunst‘, ‚Gnade‘, auch für ‚Berücksichtigung‘ oder ‚Zuneigung‘.²¹⁴ Anhand dieser Wortstudie würde ich das Adjektiv ‚barmherzig‘ folgendermassen umschreiben: Jemand, der barmherzig ist, erbarmt sich aus Liebe praktisch handelnd über eine unterlegene Person und zeigt sich dadurch gnädig und freundlich.

4.6.4 Vergleich Lk 6,36 und Vollkommenheitsverständnis Jesu

4.6.4.1 Ganz aber nicht fehlerlos

οἰκτιρῶν beschreibt das Handeln eines Menschen seinem Nächsten gegenüber, der seiner Barmherzigkeit bedarf, da er sich in einer Not- oder Leidenslage befindet. Demnach existiert Barmherzigkeit nur dort, wo es Not gibt, d.h. in unserer nichtvollendeten, gefallenen Welt. Aus dieser Sicht steht für mich das Adjektiv οἰκτιρῶν vielmehr im Zusammenhang mit der vorhandenen Fehler- und Sündhaftigkeit der Menschen und dieser Welt, als mit dem Begriff der Fehler- oder Sündlosigkeit. Somit steht οἰκτιρῶν nicht im Widerspruch zu τέλειος .

4.6.4.2 Beziehungs- und Handlungsaspekt

Auch οἰκτιρῶν/οἰκτιρῶς weist m.E. unmissverständlich einen Beziehungsaspekt auf. Allerdings bezieht sich dieser, im Gegensatz zu τελειότης , primär auf zwischenmenschlichen Beziehungen und nicht in erster Linie auf die Beziehung zu Gott. Denn οἰκτιρῶν kann man nur gegenüber einer niedrig gestellten oder schwächeren Person sein. Einem Menschen ist es unmöglich, Gott gegenüber Barmherzigkeit zu erweisen.²¹⁵ Der Beziehungsaspekt zwischen Gott und Mensch ist bei οἰκτιρῶν insofern sichtbar, dass Gott sich dem Menschen zuerst in ganzer Liebe und Barmherzigkeit zugewandt hat, bevor er sich diese Handlungsweise von ihm wünscht.

4.6.4.3 Aspekt der Gnade

Gott stellt sich selbst als barmherziger und gnädiger Gott vor (Ex 34,6). Daher ist sein Wesen Barmherzigkeit und Güte (siehe z.B. Ps 25,6f.; Jes 63,7). Besonders die hebr.

²¹⁴ Vgl. Stoebe, חנן (THAT), 587-595.

²¹⁵ Vgl. Stoebe, חַן (THAT), 764.

Wurzeln חַנּוּן (sich erbarmen) und גָּדוֹל (jmd. gnädig sein) zeigen für mich, dass das Wortfeld von οἰκτιρῶν deutlich einen Aspekt der Gnade aufzeigt. Dieser erscheint mir im Vergleich zu Mt gar noch viel deutlicher. Dies, weil in der heutigen Zeit Barmherzigkeit mit Gnade verbunden wird. Vollkommenheit hingegen wird nicht automatisch mit dem Aspekt der Gnade in Verbindung gebracht, wie ich oben aufgezeigt habe. Die tiefere Bedeutung von τελειότης erschliesst sich einem Bibelleser erst bei weiteren Nachforschungen.

Ein weiterer Unterschied zwischen οἰκτιρῶν und τελειότης liegt, dass Ersteres im AT oft als Charakterzug Gottes genannt wird. Die Vollkommenheit hingegen wird selten als Charakterisierung für Gott verwendet, vielmehr als Beschreibung seines Handelns oder seiner Wege.²¹⁶ Aus meiner Sicht hat dieser kleine Unterschied jedoch keinen Einfluss auf das Vollkommenheitsverständnis Jesu, weil es in diesem Zusammenhang nicht zu differenzieren gilt, ob Gottes Charakter oder Handeln beschrieben wird.

4.6.5 Zwischenfazit

Wie oben dargestellt, weisen die Adjektive τέλειος und οἰκτιρῶν sehr unterschiedliche Bedeutungsspektren auf. Trotzdem stehen sie nicht im völligen Gegensatz zueinander. Im Gegenteil: die wesentlichen Aspekte des Vollkommenheitsverständnisses Jesu können auch in der Betrachtung des Begriffs οἰκτιρῶν gefunden werden. Dies bedeutet, dass sich auch Lk 6,36 in den erweiterten Sinn von Mt 5,48 eingliedern lässt. Den Zusammenhang von τέλειος und οἰκτιρῶν sehe ich darin, dass die geforderte Barmherzigkeit eine Art und Weise darstellt, wie die ‚vollkommene‘ Nächstenliebe ausgelebt werden kann. Barmherzigkeit ist sozusagen die Konkretisierung der Vollkommenheit, d.h. dem ‚Ganzsein‘ in der Beziehung zu Gott.

Ein kleiner Unterschied zeichnet sich beim Beziehungsaspekt ab. Beschreibt τέλειος in erster Linie die ungeteilte Beziehung des Menschen zu Gott, so bezeichnet οἰκτιρῶν primär die Art und Weise, wie Gott mit den Menschen umgeht.

²¹⁶ Vgl. Schürmann, Lukas, 260.

4.7 Überprüfung an Lev 19,2

4.7.1 Urtext und Übersetzung

וַיְדַבֵּר יְהוָה אֶל־מֹשֶׁה לְאמֹר:

דַּבֵּר אֶל־כָּל־עַדְת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל וְאָמַרְתָּ אֲלֵהֶם קְדוּשִׁים תִּהְיוּ כִּי קְדוֹשׁ אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם:

Und es sprach der Herr zu Mose folgendermassen:

Rede zu der ganzen Gemeinde Israel und sprich zu ihnen: Seid קְדוּשִׁים, denn ich der Herr dein Gott bin קְדוֹשׁ.

4.7.2 Literarischer Kontext

Das Buch Levitikus enthält die Gesetze, die dem Volk im ersten Monat des zweiten Jahres nach dem Auszug am Sinai gegeben wurden.²¹⁷ Kpt 18-20²¹⁸ sprechen vom korrekten Verhalten des Gottesvolkes, wobei Lev 18 Verbote bezüglich bestimmten sexuellen Beziehungen, Lev 19 Gesetze zur Heiligung des täglichen Lebens und Kpt 20 Strafandrohungen für schwere Sünden beinhalten. Insbesondere das Kpt 19 greift viele inhaltlich wichtige Weisungen auf, wie das Leben unter den Augen Gottes zu führen ist. So findet sich z.B. in 19,18 das Gebot der Nächstenliebe, das von Jesus als zweites Hauptgebot bezeichnet wurde (Mt 22,36-40).²¹⁹

4.7.3 Begriffsanalyse קְדוּשׁ

קְדוּשׁ meint heilig, geweiht oder ausgesondert, wobei ‚ausgesondert‘ als abgeleitete Bedeutung erachtet werden muss, so Müller.²²⁰ Wie er diese Aussage begründet, ist mir nicht klar, denn das Hebräisch/Aramäische Wörterbuch zum AT übersetzt קְדוּשׁ u.a. mit ‚ausgesondert sein‘.²²¹ In der LXX und im NT wird für קְדוּשׁ der Begriff ἅγιος verwendet.²²² Spannend erscheint mir im Rahmen dieser Arbeit, dass das kleine Wörterbuch zum NT ἅγιος mit ausgesondert für Gott, geweiht, aber auch *vollkommen* übersetzt.²²³

²¹⁷ Vgl. Möller, Atl. Bibelkunde, 90.

²¹⁸ Falls nicht anders angegeben, beziehen sich die Bibelstellen in diesem Kapitel auf Lev.

²¹⁹ Vgl. Möller, Atl. Bibelkunde, 101f.

²²⁰ Vgl. Müller, קְדוּשׁ (THAT), 590.

²²¹ Vgl. Bosman u.a., קְדוּשׁ (Wörterbuch zum AT).

²²² Vgl. Procksch, ἅγιος (ThWNT), 88.

²²³ Kassühlke, ἅγιος (gr.-dt. Wörterbuch zum NT), 2.

Mit der Wurzel שׁוֹדֵק wird bezeichnet, was in positiver Beziehung zum Kult steht: Mensch, Ding, Raum, Zeit und natürlich Gott. Die Heiligkeit Gottes wird zum Zeichen seines vollkommenen Wesens, was übergeschöpflicher Art ist. So tritt der heilige Name Gottes allem Geschöpflichen gegenüber. „Weil Gott jederzeit in der Mitte des Volkes wohnt, so soll Israel ein שׁוֹדֵק עַם sein [...]. Es soll keinerlei Berührung mit den Kulturen und Riten anderer Völker haben, sondern Jahwe als einzigen Gott anbeten (Dt 6,4).“²²⁴ Der Gedanke des heiligen Volkes kommt insbesondere hier in Lev 19,2 zur Geltung, wo Gottes Heiligkeit die Heiligkeit des Volkes als Bedingung seiner Beziehung zwischen sich und dem Volk fordert.²²⁵

4.7.4 Vergleich von Lev 19,2 und Vollkommenheitsverständnis Jesu

4.7.4.1 *Ganz aber nicht fehlerlos*

In unserem Wortgebrauch ist ‚heilig‘ der ‚Sündlosigkeit‘ gleichzusetzen, wie dies auch bei ‚Vollkommenheit‘ der Fall ist. Die Begriffsanalyse von שׁוֹדֵק zeigt jedoch, dass es sich bei Heiligkeit nicht primär um einen fehlerlosen Zustand handelt, sondern um die völlige Abgrenzung gegenüber anderer Völker und deren Riten. Gott wünscht sich, dass ihn das Volk als alleinigen Gott anbetet.²²⁶ Auch Müller meint, dass שׁוֹדֵק als Begriff der ethischen Reinheit sekundär erscheint.²²⁷ Daher können שׁוֹדֵק und τέλειος als Adjektive angesehen werden, die vielmehr eine Ganzheit und völlige Gotteszugehörigkeit ausdrücken, als eine Fehlerlosigkeit.

4.7.4.2 *Beziehungs- und Handlungsaspekt*

Wie oben angesprochen, zielt die Begrifflichkeit von שׁוֹדֵק auf die Beziehung zu Gott hin. So ist auch Kuichi der Meinung, dass in Lev 19 eine Heiligkeit thematisiert wird, die das Verhalten der Menschen hinsichtlich ihrer Beziehung zu Gott und ihrer Nächsten betrifft.²²⁸ Dies allein zeigt schon einen Beziehungsaspekt auf. Allerdings ist m.E. der eigentliche Beziehungsaspekt darin zu sehen, dass Gott sein Volk nur deshalb zur שׁוֹדֵק ruft, weil er sie erwählt hat und daher ihre ungeteilte Nachfolge haben möchte. Dies zeigt deutlich, dass Gott שׁוֹדֵק aufgrund seiner Beziehung zu seinem Volk fordert.

²²⁴ Procksch, ἅγιος (ThWNT), 91.

²²⁵ Vgl. a.a.O., 89ff.

²²⁶ Vgl. a.a.O., 91.

²²⁷ Vgl. Müller, שׁוֹדֵק (THAT), 590.

²²⁸ Vgl. Kiuchi, Leviticus, 348.

Obwohl Kuichi der Meinung ist, dass sich die Heiligkeit auch in der Beziehung zum Nächsten ausdrücken soll, ist dies m.E. nicht so deutlich ersichtlich wie in den anderen betrachteten Versen. Aus meiner Sicht steht das Adjektiv $\psi\iota\delta\eta$ hauptsächlich für die Beziehung zwischen Menschen und Gott. Bei Mt 5,48 zeigt sich, dass $\tau\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\omicron\varsigma$ auch einen aus der Beziehung zu Gott entstammenden Handlungscharakter aufweist. Dieser ist meiner Auffassung nach ebenfalls bei 19,2 zu erkennen. Obwohl dem Ruf zur Heiligkeit zuerst durch eine innere Haltung Folge geleistet wird, müssen daraus Taten entstehen, wie z.B. das Nichtverehren anderer Götter oder das Meiden der Zauberei.

4.7.4.3 Gnade

Dass Gott Israel als sein Volk erwählt (Dtn 7,6) ist reine Gnade. Und aus dieser Liebe und Gnade zu seinem Volk ruft er sie in die Gemeinschaft mit sich selbst, sich ‚dem Heiligen‘. Dadurch, dass er das Volk in seine Heiligkeit ruft, wird er m.E. nahbar, d.h. ein persönlicher Gott und Vater seines Volkes (Dtn 14.ff.). Aus dieser Sicht wirft der Begriff $\psi\iota\delta\eta$ sein Licht auf die Gnade Gottes, die Gott selbst seinem Volk entgegenbringt.

4.7.5 Zwischenfazit

Aus den oben genannten Beobachtungen zeigt sich, dass der Begriff $\psi\iota\delta\eta$ auf alle Aspekte des erarbeiteten Vollkommenheitsverständnis Jesu zutrifft und es aus diesem Grund nicht angepasst werden muss.

4.8 Fazit: Überprüfung Vollkommenheitsverständnis Jesu

Im 3. Kapitel wurde aufgrund Mt 5,48 und dessen literarischen Kontext erarbeitet, was Jesus wohl unter dem Begriff τέλειος/τελειότης verstanden hat. Dieses Vollkommenheitsverständnis Jesu wurde nun in diesem Kapitel anhand ausgewählter Verse überprüft.

Die Überprüfung hat gezeigt, dass jeder Prüfers mit seinem literarischen Kontext und seiner Aussage das erarbeitete Vollkommenheitsverständnis Jesu unterstützt. Bei allen untersuchten Bibelstellen konnte keine schwerwiegende Abweichung zu den drei definierten Hauptpunkten des Vollkommenheitsverständnisses festgestellt werden.

Somit ist die das Vollkommenheitsverständnis Jesu aufgrund Mt 5,48 und dessen Kontext hiermit verteidigt. Dieses sagt aus, dass das Adjektiv τέλειος keine moralische Vollkommenheit bezeichnet. Vielmehr meint τελειότης eine Ganzheit in der Beziehung zu Gott, aus der entsprechende Handlungen dem Nächsten gegenüber erfolgen. Im Fall von Mt 5,48 ist dies die Feindesliebe. Zudem weist die von Jesus gemeinte τελειότης immer einen Aspekt der Gnade auf.

5 Die beiden Vollkommenheitsverständnisse im Vergleich

In diesem Kapitel werden die erarbeiteten Vollkommenheitsverständnisse miteinander verglichen und deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede dargestellt. Anhand der Gegenüberstellung der beiden Verständnisse erfolgt am Ende des Kapitels die Beantwortung der ersten Fragestellung. Die Gliederung erfolgt anhand derselben drei Themenbereiche wie bei der Erarbeitung der beiden Verständnisse (Eigenschaft der Vollkommenheit, Weg zur Erreichung der Vollkommenheit sowie Selbstbeurteilung der handelnden Person). Um dem Leser die wichtigsten Aspekte der jeweiligen Sichtweisen in Erinnerung zu rufen, werden diese nochmals erwähnt und mit dem Vers in Mt 5,48 in Verbindung gebracht.

5.1 Eigenschaft der Vollkommenheit

5.1.1 Verständnis Perfektionist

Das Vollkommenheitsverständnis eines Perfektionisten zeigt, dass er ‚Vollkommenheit‘ der Fehler- oder Sündlosigkeit gleichstellt. Er ist der Meinung, dass es mit viel Kraft möglich und erstrebenswert ist, das Ziel der Fehlerlosigkeit zu erreichen oder eine Sache perfekt auszuführen.²²⁹ (Siehe auch 2.5.1.)

5.1.2 Verständnis Jesu

Die Wortbedeutung von τέλειος zeigt, dass es sich bei τελειότης um eine Ganzheit in der Beziehung und der Liebe zu Gott und um ein Ungeteilt-Sein in der Nachfolge Gottes handelt. Diese ganze Gottesbeziehung soll dann auch das Handeln des Menschen beeinflussen.²³⁰ In der Perikope von Mt 5,48 wird ersichtlich, dass sich dieses Ganz-Sein auf die ungeteilte Liebe Feinden gegenüber bezieht. Aus der ungeteilten Beziehung zu Gott kann ein Mensch ungeteilte Liebe, selbst Feinden gegenüber erhalten.²³¹ (Siehe auch 3.2.5 und 3.4.1.)

²²⁹ Vgl. Bonelli, Perfektionismus, 11.

²³⁰ Vgl. Delling, τέλειος (ThWNT) 72-75.

²³¹ Vgl. Davies; Allison, Matthew 1-7, 563.

5.1.3 Gegenüberstellung

Der Vergleich zeigt, dass Jesus und ein Perfektionist im Hinblick auf ‚Vollkommenheit‘ ein unterschiedliches Verständnis aufweisen. Der Perfektionist will fehlerfrei sein und dieses Ziel aus sich selbst erreichen. Er will wie Gott ‚vollkommen‘ sein! Das biblische Zeugnis zeigt jedoch klar, dass der Mensch nicht fehlerlos ist und das hier auf Erden auch nicht werden kann, obwohl Menschen z.B. Noah von Gott als תמימ (Gen 7,1) bezeichnet wurde (Gen 7,1). Darum ist das Streben nach Fehlerlosigkeit ein Trugbild für den Perfektionisten und ein Anspruch, den nicht einmal Gott an ihn stellt. Versteht der Perfektionist unter der Aufforderung in Mt 5,48 ‚Sei fehlerlos!‘, so meint Jesus mit seiner Aussage jedoch vielmehr: ‚Sei ganz und ungeteilt‘ in der Beziehung zu Gott und aus dieser heraus ‚ganz und ungeteilt‘ in der Beziehung zu deinem Nächsten. Diese unterschiedliche Auffassung von ‚Vollkommenheit‘ macht verständlich, warum sich Menschen von Mt 5,48 unter Druck gesetzt fühlen und der Glaube zu einer Last werden kann.²³²

5.2 Weg zur Erreichung der Vollkommenheit

5.2.1 Verständnis Perfektionist

Weil ein Perfektionist übertrieben nach Perfektion strebt, setzt er sich selbst hohe oder gar übersteigerte Anforderungen, denn er neigt zum ‚Alles-oder-Nichts-Denken‘.²³³
²³⁴ Der Grundantrieb ist die Angst vor Versagen und verlorener Anerkennung, die er absolut vermeiden will.²³⁵ Darum ist das Ziel eines Perfektionisten, den Zustand ‚seiner‘ Vollkommenheit aus eigener Kraft zu erreichen. Die Ich-Bezogenheit ist der Motor seines Handelns. Er setzt sich überhöhte Ziele und gönnt sich sehr wenig Ruhezeiten.²³⁶ Der Vers Mt 5,48 und dessen Kontext versteht ein Perfektionist als Bedingung: Erst wenn ich aus eigener Kraft fehlerlos bin und sogar meine Feinde liebe (V44), kann ich ein Kind des Vaters im Himmel sein (V45). (Siehe auch 2.5.2.)

²³² Vgl. Bai, Perfektionismus-Falle, www.lifechannel.ch, 6.

²³³ Vgl. Bonelli, Perfektionismus, 22.

²³⁴ Bai, Perfektionismus-Falle, www.lifechannel.ch, 5

²³⁵ Vgl. Bonelli, Perfektionismus, 98.

²³⁶ Vgl. a.a.O., 51.

5.2.2 Verständnis Jesu

Das Wortfeld *τέλειος* sowie die Betrachtung von Mt 5,48 und der Prüfverse zeigen, dass es Gott im Rahmen der Vollkommenheit um eine ungeteilte Beziehung zwischen sich und den Menschen geht, die nicht auf deren Leistung beruht, sondern auf seiner Gnade und Barmherzigkeit. Gott selbst bietet dem Menschen diese Beziehung zu ihm an, weil er ungeteilt liebt. Der Ruf zur ‚Vollkommenheit‘ kann demnach als Ruf in die ungeteilte Nachfolge Gottes verstanden werden.²³⁷ Gott will in der Gemeinschaft mit den Menschen leben und dabei ihre einzige Sicherheit und ihr Halt sein. Das zeigt insbesondere die Versbetrachtung von Lev 18,13. (Siehe auch 4.5.3.)

Trotzdem thematisiert die Bergpredigt eine Ethik, die Handeln erwünscht. Der Mensch soll also nicht passiv bleiben. Allerdings soll dieses Handeln aus der Liebe und der Beziehung zu Gott heraus entstehen und nicht eine Werksgerechtigkeit werden.²³⁸ Die Motivation für das Handeln ist die Liebe zu und von Gott. Weil Gott uns zuerst geliebt hat, sollen wir auch andere lieben (1Joh 4,19). (Siehe auch 3.4.2.)

5.2.3 Gegenüberstellung

Der Vergleich zeigt, dass die hohen Selbstanforderungen, die ein Perfektionist an sich stellt, nicht mit dem Vollkommenheitsverständnis Jesu übereinstimmen. Ein Perfektionist handelt aus Angst vor Ablehnung und aus dem Wunsch nach Anerkennung. Darum setzt er sich selber stark unter Druck und gönnt sich wenig Pausen. Gott hingegen schenkt Liebe und Anerkennung, die nicht erarbeitet werden kann/muss. Er liebt den Menschen bedingungslos. Trotzdem zeigt die Bergpredigt klare Tendenzen, die den Menschen ermutigen zu handeln und nicht in Passivität zu verweilen. Bei seinen Taten und Verhaltensweisen setzt ein Perfektionist auf sich und seine eigenen Kräfte und es fällt ihm schwer, Hilfe anzunehmen. Aus Gottes Sicht muss sich der Mensch nicht auf seine eigenen Kräfte verlassen, sondern darf sich von Gottes Kraft und seiner Liebe beschenken lassen. Dadurch verliert er sein Ansehen nicht, da jedes Geschöpf auf Gottes Hilfe und Barmherzigkeit angewiesen ist.²³⁹ Die Motivation des Handelns liegt nicht in der Angst und der Ich-Bezogenheit des Perfektionisten, sondern in der Annahme durch Gott und aus seiner Liebe.

²³⁷ Vgl. Gnllka, Matthäus 1-13, 196.

²³⁸ Vgl. Luz, Bergpredigt (RGG), 1311.

²³⁹ Vgl. Zahn, Matthäus, 257f.

5.3 Selbstbeurteilung der handelnden Person

5.3.1 Verständnis Perfektionist

Da der Selbstwert eines Perfektionisten an seiner Produktivität und Leistung hängt, wird er in der Selbstbeurteilung sehr hart.²⁴⁰ Er begegnet sich selbst nicht in Liebe, Nachsicht oder Geduld, sondern mit harter Kritik und Selbstverurteilung bzw. Selbstverachtung. Dies kann zerstörerische Folgen haben.²⁴¹ Sein Handeln und seine Ziele sind nie gut genug. Gnade kennt ein Perfektionist nicht. Es wirkt, als wäre der Perfektionist sich selbst der grösste Feind, da er sich selbst im Erreichen seiner (überhöhten) Ziele im Weg steht.²⁴² (Siehe auch 2.5.3.)

5.3.2 Verständnis Jesu

In Mt 5,48 wird der himmlische Vater erwähnt, dessen Wesen die Menschen nachahmen sollen. Die Gottesbezeichnung ‚Vater‘ ist nicht zufällig und betont die gänzlich gnädige und liebevolle Art eines guten Vaters. Dieser Vater kommt auch mit unseren Fehlern und unserem Versagen zurecht.

Für uns Menschen bedeutet dies: Weil Gott den Menschen gegenüber in seiner Liebe, Gnade und Barmherzigkeit ungeteilt (d.h. vollkommen) begegnet, so dürfen auch sie sich selbst, ihren Fehlern und Schwächen in ungeteilter Liebe, Gnade und Barmherzigkeit begegnen. Im Umgang mit sich selbst darf es Gnade geben! (Siehe auch 3.4.3.)

5.3.3 Gegenüberstellung

Ein Perfektionist denkt, dass es legitim ist, sich selbst und seine Leistung hart zu beurteilen oder gar zu verurteilen. Jesus und sein Verständnis von Vollkommenheit sehen das nicht so. Dies zeigt uns Mt 5,48 und dessen Kontext: Weil Gott als Vater liebevoll und gnädig mit uns ist, sollen auch wir barmherzig und gnädig mit uns selbst sein. In der Perikope von Mt 5,48 fordert Jesus die Liebe zu unseren Feinden, wobei er jede Art von Feind im Blick hat.²⁴³

²⁴⁰ Vgl. Enkelmann, Alles oder nichts, 9.

²⁴¹ Vgl. Bonelli, Perfektionismus, 29.

²⁴² Vgl. Fricke, Perfektionismus, www.igp-magazin.de.

²⁴³ Vgl. Keener, Matthew, 203.

Ein Perfektionist ist sich selbst oft der grösste Feind. Darum bedeutet die Aufforderung der ‚imitatio dei‘ für einen Perfektionisten in erster Linie, dass er sich selbst liebt und einen gnädigen Umgang mit sich selbst findet.

5.4 GESAMTFAZIT

Die erste Fragestellung, die dieser Bachelorarbeit zu Grunde liegt lautet:

Wie verhält sich das Vollkommenheitsverständnis Jesu aufgrund Mt 5,48 zu demjenigen eines Perfektionisten?

Im ersten Teil dieses Kapitels wurden die beiden erarbeiteten Vollkommenheitsverständnisse miteinander verglichen. Wie die zusammengefasste und vereinfachte Übersicht des Vergleiches zeigt, verhalten sich die beiden Verständnisse in vielen Punkten unterschiedlich, z.T. gar widersprüchlich zueinander.

	Vollkommenheitsverständnis	
	Perfektionist	Jesus
Eigenschaft der Vollkommenheit	<ul style="list-style-type: none"> - Vollkommenheit ist Sündlosigkeit - Sündlosigkeit ist möglich und erstrebenswert 	<ul style="list-style-type: none"> - Vollkommenheit ist ungeteilte Gottesbeziehung - Vollkommenheit im Sinn von Sündlosigkeit ist nicht möglich
Weg zur Erreichung der Vollkommenheit	<ul style="list-style-type: none"> - Anerkennung durch Leistung - Durch Angst vor Anerkennungsverlust angetrieben - Ich-Bezogenheit - Darum: hohe, übersteigerte Anforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Anerkennung Gottes ohne Leistung - Durch Liebe Gottes angetrieben - Auf Gott ausgerichtet sein - Darum: Handlung und Verhalten aus der Kraft Gottes
Selbstbeurteilung der handelnden Person	<ul style="list-style-type: none"> - Harte Selbstbeurteilung des Verhaltens oder des erlangten Ergebnisses - Legitimation zur Selbstverurteilung und Selbstanklage - Sich selbst als Feind sehen und als solchen behandeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Gnädige Beurteilung des Verhaltens oder des erlangten Ergebnisses (weil dies Gott auch tut) - Legitimation zum Leben aus der Vergebung Gottes - Gott, den Nächsten (selbst den Feind) und sich lieben

Somit kann auf die erste Fragestellung dieser Arbeit geantwortet werden:

Das Vollkommenheitsverständnis Jesu aufgrund Mt 5,48 steht im Widerspruch zu demjenigen eines Perfektionisten. Dies wird insbesondere an den beiden Übersetzungsvarianten von Mt 5,48 ersichtlich:

Perfektionist

Seid fehlerlos, wie auch euer Vater im Himmel fehlerlos ist. Strengt euch an und seid hart mit euch selbst, damit ihr das Ziel der Fehlerlosigkeit erlangt.

Jesus

Darum seid ganz (ungeteilt) in der Liebe und in der Beziehung zu Gott. Aus dieser Gottesbeziehung heraus seid ganz (ungeteilt) in der Liebe zu euch selbst, euren Nächsten und selbst zu euren Feinden. Nehmt dabei euren himmlischen Vater als Vorbild, der auch euch in ganzer (ungeteilter) Liebe begegnet.

6 Seelsorgerliche Aspekte für einen Perfektionisten

Nachdem das Verhältnis der beiden Vollkommenheitsverständnisse zueinander geklärt ist (siehe Kpt 5) stellt sich die Frage, welche Konsequenzen dies nun für einen Menschen mit perfektionistischen Zügen hat. Daher widmet sich dieses Kapitel der Erarbeitung und Beantwortung der zweiten Fragestellung. Diese lautet: *Welche seelsorgerlichen Aspekte erwachsen für einen Perfektionisten aus dem Vollkommenheitsverständnis Jesu?*

Um Veränderungen im perfektionistischen Verhalten angehen zu können, braucht es das Erkennen sowie das Eingeständnis, dass man an Perfektionismus und an dessen Ur-Angst (der Ablehnung anderer) leidet. Zudem muss die Bereitschaft vorhanden sein, an sich arbeiten zu wollen.²⁴⁴ Ein erster Schritt kann sein, die Angst vor der eigenen Fehlerhaftigkeit zu benennen und die Sünde der perfektionistischen Lebensweise bei Gott zu bekennen. Wichtig ist dabei das Bewusstsein, dass das Schuldbekentnis nicht einfach alle Probleme löst, sondern zuerst einmal einfach befreiend wirken kann.²⁴⁵ Ein Perfektionist gerät schnell in Gefahr, dass er seine Verhaltensänderung möglichst perfekt von heute auf morgen ändern möchte. Hier gilt es jedoch, dass er sich selbst nicht überfordert und der Veränderung genügend Zeit lässt.²⁴⁶ Und auch hier gilt: Er darf mit der Hilfe Gottes und seiner Gnade rechnen. Auch die Begleitung durch eine aussenstehende Person kann im Prozess der Verhaltensänderung eine grosse Unterstützung sein.

Für einen Perfektionisten können folgende Aussagen oder Hinweise hilfreich sein, mit seinem ‚übertriebenen‘ Streben nach Vollkommenheit umzugehen und einen angepassten Umgang mit sich selbst zu finden. Bewusst sind sie aus der Ich-Perspektive formuliert.

²⁴⁴ Vgl. Bonelli, Perfektionismus, 281-283.

²⁴⁵ Vgl. Bai, Perfektionismus-Falle, www.lifechannel.ch, 7.

²⁴⁶ Vgl. Enkelmann, Alles oder nichts, 20.

- Ich bin auf Gott hin geschaffen und kann nur „in Beziehung zu Gott“²⁴⁷ gedacht werden. Ich bin ein Geschöpf Gottes, das er gewollt hat. Meine Würde muss ich mir vor Gott nicht erarbeiten, denn sie besteht bereits.²⁴⁸
- Als Nachfolger Christi bin ich ein Kind Gottes. Aus Gnade bin ich gerecht geworden. Meine Gerechtigkeit muss ich mir nicht verdienen (Eph 2,8).
- Gott liebt mich nicht aufgrund meiner Leistung, sondern einfach, weil ich bin (Phil 3,9; Eph 2,8f.).²⁴⁹ Bei ihm steht das SEIN und nicht das TUN an erster Stelle.
- Ich bin als Mensch der Sündhaftigkeit dieser Welt unterlegen. Solange ich hier lebe, werde ich Fehler machen und mich sündig verhalten. Erst in der Herrlichkeit wird mich Gott für immer ‚ganz‘ machen. Ich darf daher das Ideal der Fehlerlosigkeit oder auch das Bild, wie sich ein ‚guter Christ‘ zu verhalten hat, ablegen.²⁵⁰ Denn der Unterschied zwischen einem Christen und einem Nichtchristen ist nicht die Sündlosigkeit, sondern das bewusste Leben aus Gottes Barmherzigkeit und Vergebung.²⁵¹
- Weil Gott gnädig und barmherzig mit mir umgeht, darf ich auch gnädig mit mir selbst sein. Aufgrund dessen, dass Gott mich zuerst geliebt hat, darf ich seiner Liebe vertrauen und daraus auch mich und andere lieben (1Joh 4,19).
- Fordert Jesus zur Nächsten- und gar Feindesliebe auf (Mt 5,48; Lev 19,18), so meint er damit auch die Liebe zu mir selbst – insbesondere dann, wenn ich mir in der Erreichung meiner Ziele selbst im Weg stehe und mich als meinen eigenen Feind betrachte.
- Ich darf als Mensch hohe Ziele und Erwartungen haben, denn dies ist nicht das eigentliche Problem. Vielmehr geht es darum, die Motivation dahinter zu erkennen. Geht es mir wirklich darum, ein Ziel zu erreichen, oder suche ich darin insgeheim nach Liebe und Anerkennung?²⁵² Die Beantwortung dieser Frage kann mir vielleicht dabei helfen eine Arbeit weniger gründlich auszuführen, weil ich mir erneut bewusst gemacht habe, dass ich geliebt bin.

²⁴⁷ Herbst, Beziehungsweise, 196.

²⁴⁸ Vgl. ebd.

²⁴⁹ Vgl. Enkelman, Alles oder nichts, 22; Stoll, Biblische und praktisch-theologische Aspekte, 28.

²⁵⁰ Vgl. Herbst, Beziehungsweise, 214.

²⁵¹ Vgl. a.a.O., 25.

²⁵² Vgl. Bonelli, Perfektionismus, 37.

- Als Geschöpf Gottes bin ich ihm gegenüber verantwortlich für den Umgang mit mir selbst. Dieser Umgang beinhaltet auch, dass ich auf meine körperlichen und seelischen Bedürfnisse achte und mir z.B. genügend Schlaf und Ruhepausen gönne.²⁵³ Es hilft, mir diese Pausen und Entspannungszeiten fest einzuplanen.²⁵⁴ Denn sogar Gott ruhte von seiner Arbeit (Gen 2,2) und Jesus ruft die Beladenen und Mühseligen zu sich, um ihnen Ruhe zu schenken (Mt 11,28).
- Um mich selbst nicht unnötig unter Druck zu setzen kann es sinnvoll sein, meine gesetzten Ziele zu überprüfen. Sind meine Ziele realistisch? Würde mein bester Freund/meine beste Freundin dasselbe von mir verlangen?²⁵⁵ Ich darf meine Ziele, z.B. die eingeplante Zeit oder die erwartete Qualität der Arbeit anpassen und ein massvolles Arbeiten anstreben, denn ich muss niemandem etwas beweisen.²⁵⁶ Gut ist gut genug!

Zusammengefasst kann gesagt werden: Es ist wichtig, dass ein Perfektionist sich seiner Motive bewusst ist und seine Anerkennung nicht in Taten, sondern bei Gott sucht. Zudem soll er lernen, seine Ziele oder die Kriterien zu deren Erreichung, anzupassen (Mässigung) und mit sich selbst liebevoll und gnädig umzugehen, wie dies auch Gott tut.

²⁵³ Vgl. Stoll, Biblische und praktisch-theologische Aspekte, 27.

²⁵⁴ Vgl. Enkelmann, Alles oder nichts, 19.

²⁵⁵ Vgl. a.a.O., 13.

²⁵⁶ Vgl. Bonelli, Perfektionismus, 289ff.

7 Persönliche Reflexion und Ausblick

Die Erarbeitung dieser Bachelorarbeit hat mich sehr ermutigt und mir das Wesen Gottes als gnädigen und barmherzigen Gott neu bewusst gemacht. Er erwartet keine fehlerlosen Menschen, sondern Leute, die ihm von Herzen nachfolgen. Das ganze Leben als Christ entsteht und besteht nur in dieser Liebe und aus der Beziehung zu Gott. Diese tragende Glaubensgrundlage wieder einmal mehr anhand der Bibel zu entdecken, hat mich berührt.

Erstaunt war ich über die Zusammenhänge zwischen Mt 5,48 und den Prüfversen, die sich mir erschlossen haben. So dachte ich z.B., dass sich, nebst der Satzstruktur, kein thematischer Bezug zwischen Heiligkeit (Lev 19,2) und Vollkommenheit (Mt 5,48) zeigen würde.

Überrascht war ich zudem von der Aktualität des behandelten Themas. Viele Personen, mit denen ich über meine Arbeit sprach, zeigten sich interessiert und bekannten, dass sie diese Stelle aus der Bergpredigt eigentlich nicht verstehen würden. Es scheint, als seien Perfektionismus, aber auch ein solides Bibelverständnis wirklich Themen, die es im christlichen Rahmen noch mehr zu thematisieren gilt.

Mir wurde bewusst, dass der Begriff ‚vollkommen‘ oder ‚Vollkommenheit‘ im biblischen Kontext nicht nur von Perfektionisten, sondern von den meisten Menschen falsch verstanden wird. Denn in unserem alltäglichen Sprachgebrauch wird Vollkommenheit mit Fehlerlosigkeit gleichgesetzt. Dies führt zu einem unkorrekten Verständnis von Mt 5,48.

In einer nächsten Arbeit wäre es spannend, die weiteren Verse des NT, in denen Vollkommenheit aufgegriffen wird, zu untersuchen. So könnte z.B. das paulinische Vollkommenheitsverständnis erarbeitet werden. Für eine noch gezieltere Beantwortung der Fragestellung hätte die Exegese der Prüfverse noch vertiefter durchgeführt werden müssen. Spannend wäre zudem, die zusätzlichen **קִטְוָה**-Stellen im AT (und nicht nur diejenigen in der Tora) zu betrachten. Auch wäre es wichtig, sich noch tiefer mit den psychologischen Ansätzen des Perfektionismus zu beschäftigen und z.B. mögliche Therapieformen aus der Psychologie mit seelsorgerlichen Aspekten zu vergleichen. Ganz allgemein könnte das Thema des Perfektionismus im Rahmen der christlichen Seelsorge noch näher beleuchtet und praktischer dargelegt werden.

Im Rückblick kann ich sagen, dass mir die Arbeit rund um Mt 5,48 sehr viel Freude bereitet hat. Das gründliche Betrachten eines Verses und die tiefere Bedeutung darin zu erkennen, hat mich fasziniert. Zudem habe ich aus der Auseinandersetzung mit dem Thema ‚Perfektionismus‘ neue Erkenntnisse gewonnen, die mich motiviert haben, sie im Alltag umzusetzen.

8 Literaturverzeichnis

8.1 Bibelausgaben

Deutsche Bibelgesellschaft (Hg.): Novum Testamentum Graece, Stuttgart ²⁸2012.

Deutsche Bibelgesellschaft (Hg.): Septuaginta Deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung, Stuttgart 2009.

Lexham Press (Hg.): The Lexham Hebrew Bible, Bellingham 2012.

SCM-Verlag (Hg.): Thompson Studienbibel mit Wortkonkordanz. Bibeltext nach der Übersetzung Martin Luthers. Altes und Neues Testament. Revidierte Fassung von 1984, Witten ⁸2015.

8.2 Kommentare

Bovon, François: Das Evangelium nach Lukas. Lukas 1,1-9,50, EKK Bd. III/1, Zürich 1989.

Craige, Peter C.: The book of Deuteronomy, The new international commentary on the old testament Bd. 5, Michigan 1976.

Davies, W.D.; Allison, D.C.: Matthew 1-7, International critical commentary Volume I, Clark ²2000.

Davies, W.D.; Allison, D.C.: Matthew 19-28, International critical commentary Volume III, Clark ⁴2006.

Gnilka, Joachim: Das Matthäusevangelium 1,1-13,58, HThK Bd. I/1, Freiburg i. Br. ³2000.

Gnilka, Joachim: Das Matthäusevangelium 14,1-28,20, HThK Bd. I/2, Freiburg i. Br. ³2000.

Hamilton, Victor P.: The book of Genesis. Chapters 1-17, The new international commentary on the old testament Bd. 1, Michigan 1991.

Jacob, Benno: Das Buch Genesis, Stuttgart 2000.

Keener, Craig S.: A commentary on the gospel of matthew, Michigan 1999.

Keil, Carl Friedrich; Delitzsch, Franz (Hg.): Leviticus, Numeri und Deutoronomium, Biblischer Commentar über die Bücher Mose's Bd. 2, Leipzig ²1870.

Kiuchi, Nobuyoshi: Leviticus, Apollos old testament commentary Bd. 3, Nottingham 2007.

- Konradt**, Matthias: Das Evangelium nach Matthäus, NTD Bd. 1, Göttingen 2015.
- Lamparter**, Helmut: Der Aufruf zum Gehorsam. Das fünfte Buch Mose, BAT Bd. 9, Stuttgart 1977.
- Luz**, Ulrich: Das Evangelium nach Matthäus. Matthäus 1-7, EKK Bd. I/1, Düsseldorf u.a. ⁵2002.
- Luz**, Ulrich: Das Evangelium nach Matthäus. Matthäus 18-25, EKK Bd. I/3, Düsseldorf u.a. 1997.
- Maier**, Gerhard: Das Evangelium des Matthäus. Kapitel 1-14, HTA, Witten 2015.
- Rad**, Gerhard von: Das 5. Buch Mose. Deuteronomium, ATD Bd. 8, Göttingen ³1978.
- Rad**, Gerhard von: Das erste Buch Mose. Genesis, ATD Bd. 2/4, Göttingen ⁹1972.
- Schlatter**, Adolf: Der Evangelist Matthäus. Seine Sprache, sein Ziel seine Selbständigkeit, Stuttgart ⁵1959.
- Schürmann**, Heinz: Das Lukasevangelium 1,1-9,50, HThK Bd. III/1, Freiburg i. Br. 1984.
- Schweizer**, Eduard: Das Evangelium nach Matthäus, NTD Bd. 2, Göttingen ¹⁵1981.
- Seebass**, Horst: Vätergeschichte 11,27-22,24. Genesis Bd. II/1, Neukirchen-Vluyn 1997.
- Waltke**, Bruce K.: Genesis. A Commentary. Michigan 2001.
- Wenham**, Gordon J.: Genesis 16-50, Word biblical commentary Bd. 2, Dallas 1994.
- Westermann**, Claus: Genesis 12-36, Biblischer Kommentar Altes Testament Bd. I/2, Neukirchen-Vluyn 1981.
- Zahn**, Theodor: Das Evangelium des Matthäus, Kommentar zum Neuen Testament Bd. 1, Wuppertal ⁴1984.

8.3 Lexikonartikel, Wörterbucheinträge, sprachliche Hilfsmittel

- Bosman**, H. J. u.a.: $\psi\tau\eta$, in: Wörterbuch zum Alten Testament. Hebräisch/Aramäisch-Deutsch und Hebräisch/Aramäisch-Englisch (2009).
- Bultmann**, Rudolf: οἰκτίρω, οἰκτιρμός, οἰκτιρμῶν in: ThWNT Bd. 5 (1954), 161-163.
- Delling**, Gerhard: τέλειος, in: ThWNT Bd. 8 (1969), 68-79.
- Haubeck**, Wilfrid; Siebenthal, Heinrich von: Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament Bd. 1: Matthäus bis Apostelgeschichte, Giessen u.a. 1997.
- Hübner**, Hans: τέλειος, in: EWNT Bd. 3 (1983), 821-828.

- Jenni**, Ernst: כּח in, THAT Bd. 1 (1979), 1-17.
- Kassühlke**, Rudolf (Hg.): ἅγιος, in: Kleines Wörterbuch zum NT. Griechisch-Deutsch (2013), 2.
- Kittel**, Gerhard: ἀκολουθέω, B. Die Nachfolge im AT und im Judentum; C. ἀκολουθεῖν im NT, in: ThWNT Bd. 1 (1933), 211-215.
- Koch**, K: חמח in, THAT Bd. 2 (1976), 1045-1051.
- Luz**, Ulrich: Bergpredigt. I. Neues Testament, in RGG4 Bd. 1 (1998), 1309-1311.
- Luz**, Ulrich: Matthäusevangelium, in RGG4 Bd. 5 (2002), 916-920.
- Müller**, Hans-Peter: שׂוּר in: THAT Bd. 2 (1935), 589-609.
- Procksch**, Otto: ἅγιος, B. Die Verwendung des Heiligkeitsbegriffes im AT; C. Die Geschichte des Begriffes im AT, in: ThWNT Bd.1 (1933), 88-92.
- Schrenk**, Gottlob; Quell, Gottfried: πατήρ. C. Der Vaterbegriff im Spätjudentum; D. Vater im Neuen Testame, in: ThWNT Bd. 5 (1954), 974-1016.
- Siebenthal**, Heinrich von: Griechische Grammatik zum Neuen Testament, Basel 2011.
- Siebenthal**, Heinrich von: Kurzgrammatik zum griechischen NT, Basel 2013.
- Stoebe**, H. J.: חנח in: THAT Bd. 1 (1979), 587-597.
- Stoebe**, H. J.: חסח in: THAT Bd. 1 (1979), 600-621.
- Stoebe**, H. J.: חחח in: THAT Bd. 2 (1976), 761-768.

8.4 Übrige theologische Fachliteratur

- Baum**, Armin D.: Einleitung in das Neue Testament. Evangelien und Apostelgeschichte, Giessen 2017.
- Carson**, Donald A.; Moo, Douglas J.: Einleitung in das Neue Testament, Giessen 2010.
- Hengel**, Martin: Die vier Evangelien und das eine Evangelium von Jesus Christus, Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament Bd. 211, Tübingen 2007.
- Möller**, Hans: Alttestamentliche Bibelkunde, Zwickau 2013.

8.5 Übrige psychologische Fachliteratur

- Bonelli**, Raphael M.: Perfektionismus. Wenn das Soll zu Muss wird, München 2014.
- Enkelmann**, Hanne: Alles oder nichts. Mit Perfektionismus leben, Giessen 1998.

Herbst, Michael: Beziehungsweise. Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge, Neukirchen-Vluyn ²2013.

Pfeifer, Samuel: Wenn der Glaube zum Problem wird. Wege zur inneren Heilung, Moers 1999.

Stoll, Claus-Dieter: I. Biblische und praktisch-theologische Aspekte, in **Dietrich**, Michael (Hg.): Wenn der Glaube krank macht. Psychische Störungen und religiöse Ursachen, Wuppertal ²1992, 15-45.

8.6 Internetquellen

Bai, Ernst: Die Perfektionismus-Falle. Wenn das Beste nicht gut genug ist, in: https://lifechannel.ch/media/archive1/medienmagazin/antenne_2009_09_Die_Perfektionismus-Falle.pdf?csrf=MjE1NzI0NDc2MjQwNQ__ (16.01.19).

Dudenredaktion (Hg.): Perfektion, in: <https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Perfektion> (16.01.19).

Dudenredaktion (Hg.): Perfektionismus, in: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Perfektionismus> (16.01.19).

Dudenredaktion (Hg.): Perfektionist, in: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Perfektionist> (16.01.19).

Dudenredaktion (Hg.): vollkommen, in: <https://www.duden.de/rechtschreibung/vollkommen> (16.01.19).

ERF-Medien: Bible Server, in: www.bibelserver.com (3.1.2019).

Fricke, Mira: <https://www.igp-magazin.de/wann-aus-perfektionismus-eine-stoerung-wird/> (16.01.2019).

Möller, Helmut; Samsel, Walter: Die Last des Perfektionismus. Wie das Streben nach Perfektionismus zum Scheitern führen kann, in: <http://www.dr-helmut-moeller.de/Dateien/Die%20Last%20des%20Perfektionismus.pdf> (26.10.2018).

8.7 Computersoftware

Faithlife Corporation (Hg.): Morphologische Suche, in Logos Bible Software 7.19. (2018).

9 Anhang

9.1 grammatikalische Bestimmung Mt 5,48

ἔσεσθε:	Verb, 2. Person Plural Indikativ Futur Medium von εἰμί
οὖν:	Konjunktion
ὕμεῖς:	Personalpronomen, 2. Person Plural Nominativ
τέλειοι:	Adjektiv, Maskulin Plural Nominativ
ὥς:	Adverbale Konjunktion
ὁ πατήρ:	Substantiv, Nominativ Singular Maskulin
ὕμων:	Personalpronomen, 2. Person Plural Genitiv
ὁ	Artikel, Nominativ Singular Maskulin
οὐράνιος:	Adjektiv, Maskulin Singular Nominativ
τέλειός:	Adjektiv, Maskulin Singular Nominativ
ἔστιν:	Verb, 3. Person Singular Indikativ Präsens Aktiv von εἰμί

10 Persönliche Erklärungen

Ich erkläre hiermit, dass ich die Bachelorarbeit selbständig erarbeitet habe. Bei der vorliegenden Arbeit habe ich nur die im Literaturverzeichnis aufgeführten Bücher und Hilfsmittel verwendet. Die Arbeit hat einen Umfang von 82'658 Zeichen.

Bettingen, 2. Februar 2019

Tabea Reichenbach

Ich bin damit einverstanden, dass die vorliegende Bachelorarbeit in die Bibliothek des tsc eingestellt wird und damit öffentlich zugänglich ist.

Bettingen, 2. Februar 2019

Tabea Reichenbach